

**3-90 MARINEFLIEGERGESCHWADER 1**



**Die Zeitschrift des  
Marinefliegergeschwaders 1**

**Verantwortlicher Redakteur**

Klaus Sell - SL -  
App. 267

**Redakteur vom Dienst**

Dietrich Schmidt - DS -  
App. 267

**Schreibarbeiten**

Christa Claußen - CC -

**Finanzen**

Manfred Münch - mm -  
Manfred Rauchfuß - MR -

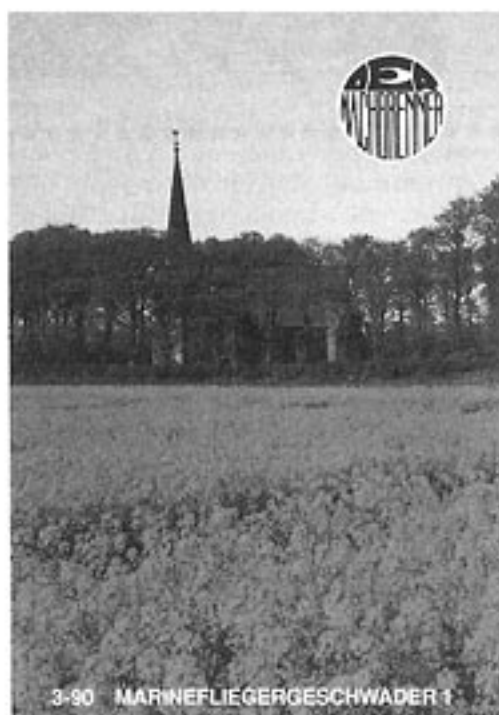
**Fotos**

Bildstelle

**Mitarbeiter**

K.-H. Balter - cb -

Öffnungszeiten des Redaktions-  
büros: Mo. bis Fr. 7.30-11.30 Uhr



Zum Titelbild:

Natur pur bei Osterby

Foto: KptLt. Sell

**Postanschrift**

Der Nachbrenner  
beim Marinefliegergeschwader 1  
2382 Kropp/Schleswig  
Tel. (04624) 921 App. (siehe oben)

**Bankverbindungen**

Kreissparkasse Schl.-Fl.  
in Schleswig  
Zweigstelle Kropp  
(BLZ 21650110) Kto. 40040803  
Raiffeisenbank Kropp  
(BLZ 21663723) Kto. 37931  
Vereins- und Westbank AG Kropp  
(BLZ 21630160) Kto. 60/777300  
Postscheckamt Hamburg  
(BLZ 20010020) Kto. 285475-209

**Abo-Vertrieb**

15,- DM für eine volle  
Jahresausgabe

Der Kommodore trägt die  
Verantwortung für die Herausgabe  
und für den Inhalt der Truppen-  
zeitschrift gegenüber den  
vorgesetzten Dienststellen.

**Druck und Anzeigen**

Offsetdruck  
Schleswiger Druck- u. Verlagshaus

**Auflage**

1300

**Veröffentlichungen der Beiträge,  
auch auszugsweise,  
nur mit Genehmigung  
der Redaktion/Verfasser**

Auf ein Wort...

## Der Kommodore

\*\*\*\*\*

### Liebe Geschwaderangehörige!

Nach einem für Sie alle hoffentlich erhol-samen und sonnigen Sommerurlaub wollen wir uns gemeinsam wieder den vor uns liegenden Aufgaben zuwenden. Die Verkürzung des Wehrdienstes auf 12 Monate sollte uns erst einmal freuen, auch wenn auf die Staffeln neue, in dieser Form ungewohnte Arbeit zukommt. Wir alle sollten entsprechend flexibel reagieren, um so gemeinsam zur Auftragserfüllung des Geschwaders wie zum Wohle unserer Soldaten und zivilen Mit-arbeiter beizutragen.

Wir haben im Juli erstmals seit Jahren wieder die Leichtathletikmeisterschaft der Marinefliegerdivision gewonnen. Ich danke allen Sportlern und Mitwirkenden für diesen Erfolg - Ich habe mich darüber sehr gefreut. Wir sollten diesen Schwung beibehalten, um unsere im letzten Jahr errungene Divisionsmeisterschaft im Schwimmen Ende August erfolgreich zu ver-teidigen.

Zur gleichen Zeit stehen unsere traditionellen Bälle der Offiziere und Unteroffiziere an. Ich darf Sie um Ihre Mithilfe bitten, damit diese Veranstaltungen wieder zu den gewohnten herausragenden Höhepunkten unseres Geschwaderlebens werden.

Im September wollen wir nach langer Pause erneut unsere Einsatzfähigkeit über eine längere Zeitspanne in einer Geschwaderübung unter Beweis stellen. Es kommt mir dabei darauf an, Mängel im Hinblick auf das TAC EVAL Anfang Dezember rechtzeitig zu erkennen und dann abzustellen. Ich erwarte hier Mitdenken und Mitarbeiten aller und kameradschaftliches Einarbeiten unserer Geschwader-Neu-linge. Ende September geht es dann zum Schießen nach Sardinien. Ich wünsche mir, daß diese Übung für die beiden Geschwaderabordnungen Deci I und Deci II zum Erlebnis wird.

Schließlich werde ich am 27. September das Geschwader an meinen Nachfolger, Fregattenkapitän Kalähne, übergeben. Bis dahin will ich die Zeit nutzen, um mich bei vielen von Ihnen für Ihre engagierte Arbeit im Geschwader persönlich zu bedanken.



*Lutz-Uwe Gloeckner*  
Lutz-Uwe Gloeckner  
Kapitän zur See





## *In eigener Sache...*

Heute möchte ich mich als verantwortlicher Redakteur des **Nachbrenner** einmal persönlich an Sie, liebe Leserinnen und Leser wenden. Wie Ihnen sicherlich aufgefallen ist, haben wir eine Ausgabe des "NACHBRENNER" übersprungen. Sie haben ein Recht darauf zu erfahren, wie es dazu gekommen ist. Unser Redaktionsstab, der sehr klein ist, was eigentlich sehr gut ist, wurde durch die langwierige Krankheit unseres Redakteurs vom Dienst, Hauptbootsmann Dietrich Schmidt, um mehr als 40 % reduziert. Dies hatte zur Folge, daß wir zwar alle Berichte und Reportagen sichteteten und durchlasen, das Chaos auf unseren Schreibtischen immer größer wurde, aber keiner da war, der dies in eine anständige Form brachte, um es unseren Lesern anzubieten. Und da Sie einen hohen Standard von uns gewohnt sind, hatten wir uns entschlossen, lieber eine Ausgabe ausfallen zu lassen als Ihnen etwas unter unserem Niveau anzubieten. Die Ausgabe, die Sie nun in den Händen halten, konnte allerdings auch nur deshalb erscheinen, weil unser Dietrich Schmidt, der immer noch krank zuhause ist, sich bereit erklärt hat, stundenweise für den "NACHBRENNER" zu arbeiten. Danke, Dietrich.

Und jetzt noch eine Bitte an unsere Leserinnen und Leser. Unser "NACHBRENNER" lebt von Ihren und Euren Berichten. Was wir von der Redaktion dazu beisteuern können ist verschwindend gering. Deshalb auch hier wieder unsere Bitte: Schreiben Sie doch auch einmal etwas, was Sie interessiert bzw. was Sie erlebt haben und was auch Ihre Kameraden interessieren könnte. Denken Sie bitte daran, daß der "NACHBRENNER" für alle da ist, und nicht nur für eine bestimmte Schicht von Lesern. Springen Sie ruhig einmal über Ihren Schatten und werden Sie Mitarbeiter bei uns.

Sie können auch gerne einmal an einer unserer Redaktionsitzungen teilnehmen. Wir treffen uns jeden ersten Montag im Monat um 11:00 Uhr im U-Heim.

**Also dann, bis demnächst**

**Ihr Klaus Sell**





### Liebe Freunde des "NACHBRENNER"!

Mit unserer nächsten Ausgabe 4/5 in diesem Jahr haben wir es endlich geschafft. Seit 25 Jahren existiert die Geschwaderzeitschrift des Marinefliegergeschwader 1 "DER NACHBRENNER". Ein stolzes Jubiläum, wenn man ein viertel Jahrhundert Revue passieren läßt.

Aus den damaligen "Fliegenden Blättern" der Jahre 1964 und 1965 in DIN A4 Format, entstand die 1. Ausgabe des "NACHBRENNER" 1965 im heutigen DIN

A5-Format. Acht "verantwortliche Redakteure" haben mit einer ungezählten Anzahl freiwilliger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Redaktionsstab immer wieder das "Gesicht" dieser Zeitschrift neu geprägt. Unzählige Stunden wurden geleistet, um regelmäßig (fast immer) im Abstand von 2 Monaten, die Neuigkeiten aus und um das Geschwader herum, an Sie weiterzuleiten. Sicherlich eine Aufgabe, die in den Anfangsjahren genauso schwer war, wie sie es auch heute noch ist. Denn der "NACHBRENNER" ist eine Zeitschrift, die von Ihren Beiträgen lebt.

Im Oktober wollen wir dieses Jubiläum dann auch gebührend feiern. In der Unteroffiziersmesse wollen wir einen Empfang geben, zu dem alle Freunde des "NACHBRENNER" herzlich eingeladen sind. Auch unsere Inserenten, die letztendlich dafür gesorgt haben, die nicht unerheblichen Druckkosten zu tragen, sind uns herzlich willkommen.

Sie, liebe Leserinnen und Leser, sollten es sich weiterhin zur Aufgabe machen, uns, die Redaktion mit interessanten und aktuellen Berichten, Stories und Begebenheiten, also mit "dem Material" zu versorgen, damit unser "NACHBRENNER" nicht zum letzten Mal ein Jubiläum zu feiern hat. Der Dank der heutigen Redaktion gilt vor allem unseren Vorgängern, die mit ihrer Arbeit erst den Grundstock gelegt haben, die erfolgreiche Tätigkeit der vergangenen Jahre fortzusetzen. Wir sind stolz darauf, mit dem "NACHBRENNER" zur ältesten Zeitschrift eines Bundeswehrverbandes zu avancieren.

Vielen Dank für "Ihre und Eure" Hilfe und auf Wiedersehen im Oktober.

Tief betroffen müssen wir Abschied nehmen von  
unserem Kameraden, Obergefreiter UA

## André Krämer

Wir verlieren mit ihm einen allseits geschätzten und  
qualifizierten Soldaten. Sein Andenken werden wir in  
Ehren halten.

Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Marinefliegergeschwader 1  
Der Kommodore  
2382 Kropp



Obermaat

## Nico Witt

Wir trauern um unseren Kameraden.  
Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Marinefliegergeschwader 1  
Der Kommodore

# STH

SOLDATENTUMORHILFE HAMBURG E.V.

Aktionen  
ohne

Liebe Leserin, lieber Leser!

Daß die NACHBRENNER - Redaktion sich seit geraumer Zeit für die Belange der Soldatentumorhilfe einsetzt, ist Ihnen sicherlich bekannt. Doch nun kam eine große Einzelspende hinzu. In den vorweihnachtlichen Ausgaben des NACHBRENNER haben wir Sie auf den Marine - TORNADO - Kalender 1990 hingewiesen, der neben hervorragenden Aufnahmen noch einen wohltätigen Zweck dienen sollte. Die Initiatoren dieses Werkes, KKpt Ostermann, FS3 und KptLt Schindler aus der Staffel, planten, neben anderen karitativen Organisationen, auch einen Geldbetrag für die Soldatentumorhilfe ein. Fast 700,- DM sind es geworden, die auf dem Scheck standen und unserem verantwortlichen Redakteur, Klaus Sell, im Beisein des Kommodore, KptzS Gloeckner, überreicht wurden. Die NB - Redaktion bedankt sich im Namen der Soldatentumorhilfe Hamburg und sagt allen, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön.

- DS -



v.l.n.R. OLLzS Sell, KKpt Ostermann  
KptzS Gloeckner

.... Truppenversuch?  
gesehen von OstBtsm Kiel

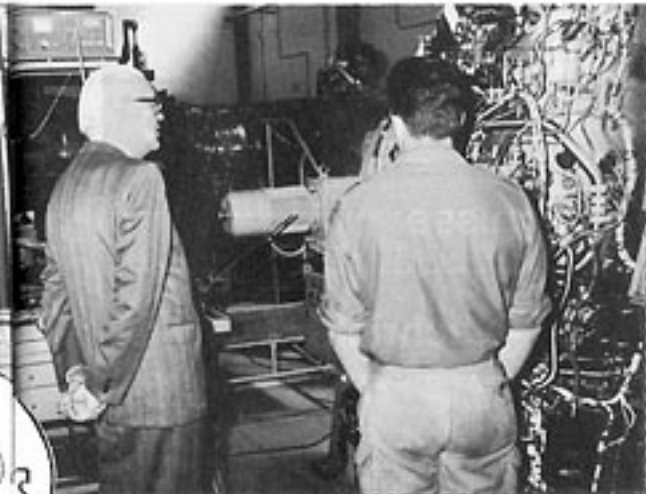




VIPs



VIPs



VIPs



VIPs



VIPs



VIPs



VIPs



VIPs



# Marinefliegerhorst Schleswig / Kaserne Kropp

Zwischenlandungen

Ereignisse

Blitzlichter

Besucher

Nachrichten

**Am 26.04.90**

- Besuch von Mitgliedern des Seniorenkreises, Finanzamt Husum

**Am 03.05.90**

- Besuch der Marinekameradschaft "Professor Munzer" aus Düsseldorf

**Am 08.05.90**

- Besuch von Mitgliedern des Verbandes der Heimkehrer, Eckernförde

**Am 09.05.90**

- Besuch einer Abordnung der Bereitschaftspolizei Berlin - Schöneberg

**Am 10.05.90**

- Besuch von Unteroffizieren des 1./Jägerbataillon 511 aus Flensburg

**Am 14.05.90**

- Besuch von Stabsoffizieren der US - Navy und des Flottenkommandos

**Am 14.05.90**

- Besuch von Soldaten der Universität der Bundeswehr Hamburg

**Am 15.05.90**

- Besuch von Beamten der Bundesgrenzschutzausbildungsabteilung Küste II

**Am 16.05.90**

- Besuch von Bürgern aus dem Landkreis Lüneburg

**Am 18.05.90**

- Besuch von Beamten der Verkehrsstaffel Süd der Polizei Hamburg

**Am 21.05.90**

- Besuch von Mitgliedern der Gemeindevertretung Goltoft

**Am 22.05.90**

- Besuch von Besatzungsangehörigen des Zerstörers "Rommel"

**Am 30.05.90**

- Besuch von Schülern und Begleitern der Kreisberufsschule Rendsburg

**Am 31.05.90**

- Besuch des 3./Pionierbataillon 620 Schleswig mit dänischen Gästen

**Am 07.06.90**

- Besuch des Einweisungslehrganges der Handelsschiff-Reserveoffiziere mit Patent, der Marineschule Mürwik

**Am 08.06.90**

- Besuch des Oberbefehlshabers der Israelischen Marinestreitkräfte Konteradmiral Micha Ram und des Verteidigungs- und Streitkräfteattachés Brigadegeneral Shmuel Ben - Rom

**Am 14.06.90**

- Besuch von Schülern und Begleitern der Hauptschule Nortorf

**Am 14.06.90**

- Besuch der "Freiwilligen Feuerwehr Extertal", Löschzug Bösingfeld

**Am 15.06.90**

- Besuch des 4./Panzergrenadierbataillon 53 aus Fritzlar, mit Begleitung

**Am 18.06.90**

- Besuch der Jugendgruppe des Technischen Hilfswerk-Ortsverband Kleve

**Am 21.06.90**

- Besuch von Midshipmen der US - Navy

**Am 21.06.90**

- Besuch der 5. Insp. / Lw der Heeres-Flugabwehrschule Rüdell-Kaserne RD

**Am 04.07.90**

- Besuch der Besatzung des Tenders " A55 Lahn" / 1. U-Geschwader Kiel

**Am 12.07.90**

- Besuch des Bundesverteidigungsministers, Dr. Gerhard Stoltenberg

**Am 18.07.90**

- Besuch von Jugendlichen aus den Sommer-Zeltlager Selker Noor



gegründet

den



# BRAUTPAAREN

FF	OLTzS	Niemeier, Frank u. Frau Claudia, geb. Teigeler
F-Stab	HptBtsm	Drews, Reiner u. Frau Sabine, geb. Wolf
TI	HGefr	Ansmann, Frank u. Frau Karen, geb. Schmidt
TW	Mt	Jobs, Thomas u. Frau Nicole, geb. Schlüter
TW	Mt	Stahl, Stephan u. Frau Britta, geb. Gempf
TW	OMt	Wückener, Helko u. Frau Susanne, geb. Hentschel
TW	Matr	Nißle, Patrick u. Frau Ilka, geb. Mahnke
TW	OMt	Krogmann, Stefan u. Frau Claudia, geb. Barbe
TW	OMt	Schindel, Stephan u. Frau Frauke, geb. Möbius
TW	OMt	Theunert, Karl-Heinz u. Frau Petra, geb. Fellmann
TrpVerw.	RS'in	Schümann, Angela, geb. Haude u. Ehemann
G-Stab	Ang, w.	Harm, Christa, geb. Claußen u. Ehemann Norbert
TE	Mt	Schäuble, Roland u. Frau Brigitte, geb. Glökler
TE	OBtsm	Klingbeil, Reiner u. Frau Uta, geb. Nehmdahl
HF1a	OBtsm	Voß, Wilbert u. Frau Hildegard, geb. Wischniewski
TE	Mt	Dzłuba, Oliver u. Frau Marianne, geb. Battfeld
TE	OMt	Ehresmann, Hermann u. Frau Kerstin, geb. Jürgens



gegründet

ZUR

# GEBURT



TI	Btsm	Brocks, Harry und Frau zur Tochter Melanie
TI	Btsm	Junge, Harald und Frau zum Sohn Dennis
TI	Btsm	Paulsen, Kai und Frau zur Tochter Jennifer
TI	Btsm	Osbahr, Kai und Frau zur Tochter Ann-Kathrin
TI	Btsm	Petersen, Thorsten und Frau zur Tochter Femke-Jorina
TI	OBtsm	Stach, Thomas und Frau zur Tochter Hanna-Maria
TW	OMt	Konze, Oliver und Frau zur Tochter Anne-Marie
TW	Btsm	Schäufele, Michael und Frau zum Sohn Lennart
TW	Btsm	Wurzer, Jürgen und Frau zum Sohn Ralf
TW	Btsm	Gerlach, Norbert und Frau zur Tochter Monique
TW	Btsm	Waldmann, Frank und Frau zum Sohn Marius
TW	Btsm	Markgraf, Uwe und Frau zur Tochter Jackline
TN	OGefr	Greßmann, Torsten und Frau zum Sohn Finn Eric
TN	Btsm	Isselhorst, Thorsten und Frau zur Tochter Sophie
TE	OBtsm	Westhoff, Hans und Frau zur Tochter Helena Elisabeth
HSan	OMt	Klein, Henning und Frau zum Sohn Patrick
TE	Btsm	Loose, Reiner und Frau zur Tochter Alina

EGLIN

EAGLE

Serving Eglin for 48 years



## German Tornados touch down at Eglin

# KOMMANDOSACHE GEHEIMISSE

Am 10.01.90 wurden 3 Tornados mittels des JaboG "33" Büchel, Großtauber, über den Atlantik nach Goose Bay überführt und flogen dann über Syracuse nach Eglin. Das Hauptkommando bestand durchschnittlich aus 70 Soldaten, davon verbrachte die Mehrzahl den gesamten Zeitraum in Eglin. Das Kommando rekrutierte sich aus 3 fliegenden Verbänden der Luftwaffe und aus 2 Geschwadern der Marine. Insgesamt 9 Angehörige der Marine bildeten den harten Kern aus den Fachbereichen Eloka und Aircrew Tornado, vornehmlich Eloka-Offiziere.

Was war die Absicht des Kommandos in Florida? Urlaub? Sonnenbaden? Manche meinten, gar, die Marine wäre extra mitgekommen, um der Luftwaffe eine Lektion im Schwimmen zu erteilen!? Die wirkliche Absicht allerdings war, den Täuschender CERBERUS in seiner Wirksamkeit gegen radargeführte Bodenluftverteidigung zu optimieren. Dazu wurde jetzt aufbauend auf den Ergebnissen von Simulations-tests und Flugerprobungen, eine fliegerische Kampagne in Eglin durchgeführt. Die in dem Vorhaben gewonnenen Daten und Erkenntnisse dienen der Überprüfung bestehender Einsatzverfahren, bei Luftwaffe und Marine.

### Warum gerade Eglin?

Eglin AFB liegt im äußersten Nordwesten Floridas im sog. Panhandle in unmittelbarer Nähe von Fort Walton Beach. Die AFB teilt ihre beiden Startbahnen mit mehreren Linienfluggesellschaften, wobei die Anzahl der täglichen Starts und Landungen auf 50 begrenzt ist, um den militärischen Flugbetrieb nicht zu sehr einzuschränken.



Unsere "Geheimcrew" in Eglin

**Das Klima:** sehr warm und feucht, im Sommer 38°C mit 95% Luftfeuchtigkeit. Eglin AFB ist flächenmäßig die größte Air Force Base der westlichen Welt! Mit einer Ausdehnung von 85 km in Ost-West-Richtung und 35 km in Nord-Süd-Richtung umfaßt die Air Force Base eine Fläche von 1815 km<sup>2</sup> (etwa 2/3 der Fläche des Saarlandes). Hinzu kommt noch das Erprobungsgebiet über dem Golf von Mexico mit nur 224.035 Km<sup>2</sup>! (960 km N/S x 640 km O/W) ... Land der unbegrenzten Möglichkeiten ... oder wie?! Die historischen Hintergründe und Zusammenhänge gehen bis ins Jahr 1935 zurück und sollen hier nicht weiter erläutert werden. Die Aufgaben dieser "Range" sind:

- Technologie und Forschung
- Entwicklung und Beschaffung
- Erprobung und Bewertung

für alle nicht-nukleare Munition, unter anderem, für Zünder, Bomben, Gefechtsköpfe, Flugkörper und deren elektronischen Sensoren.

In der Zeit vom 15.01. - 29.03.90 wurden 51 Meßflüge durchgeführt, plus ca. 15 Flüge des normalen Ausbildungsprogrammes. Langfristig planbar wurde nur am Wochenende geflogen (dies hatte mit Prioritäten gegenüber anderen Testflügen zu tun, wie z.B. B1, B2, F15, Do 28 etc). Flüge an Werktagen wurden kurzfristig ein bis 2 Tage im voraus von US-Seite zugewiesen.

**Ergebnis:** Die Simulation wurde bestätigt, darüber hinausgehende neue Erkenntnisse wurden gewonnen. Die Ergebnisse des Wirksamkeitsnachweises sollen in neue Taktiken umgesetzt werden. Die nicht planbare Freizeit erlaubte nur kleine Ausflüge in die "Nähere Umgebung" wie Key West, Disney World in Orlando, Memphis, Dallas, New Orleans und in die Smokey Mountains. Trotzdem gelang es uns, weitere

"important Points" gemäß Checkliste abzuhaken:

1. Sun
2. Beach
3. Beer
4. Naval Events
5. Girls
6. Bars
7. Naval Events
8. Seafood
9. T-Bone Steaks
10. Naval Events
11. Sailing
12. Tacos
13. Naval Events
14. Waterskiing
15. Canoeing
16. Naval Events
17. Shopping
18. Sightseeing
19. Naval Events
20. Final Naval Events

Alles in allem, der Truppenversuch kann als 'voller Erfolg' verzeichnet werden! ... na, kommt langsam etwas Neid auf ?!!

OLTzS Rathke, TE -



### The right stuff

Kapitänleutnants (captains) Franz-Georg Mrazek, left, and Michael Bittner, right, head to their Tornado aircraft for their next test flight.

The Tornado is a two-seater aircraft with seats for the pilot and navigator.

**personalien aktuell**

**25 Jahre**



**Ruhestand**



Herr Knuth, TI



Herr Müller, Geo



Herr Dellefsen, TN



HptBtsm Grove, TE



Herr Ratje, StOV



Herr Speck, TE



Herr Bratschitsch, HK

# VIPs im Interview

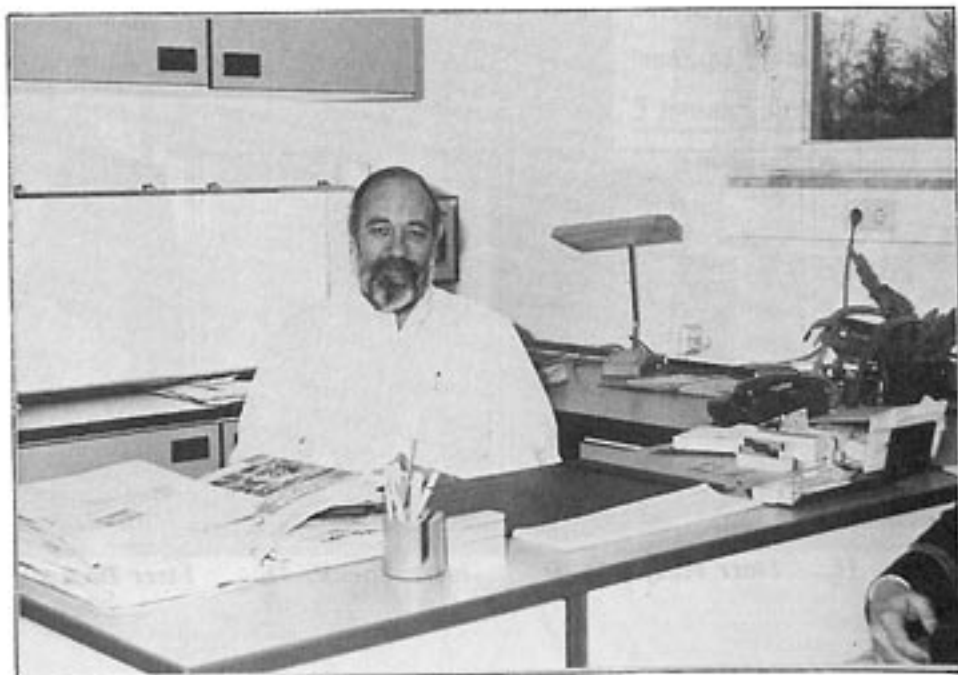
**Liebe Leserin, lieber Leser!**

Wenn Sie in den letzten Jahren unseren "NACHBRENNER" aufmerksam gelesen haben, ist Ihnen der Name unseres heutigen Interviewpartners sicherlich geläufig.

Wir wollen Ihnen den Mann vorstellen, dessen Name eng mit der Soldatentumorhilfe verbunden ist. Lesen Sie, was **Flottenarzt Dr. Hartmann** auf unsere Fragen antwortet.

## Autobiographie

Im November 1941 geboren, aufgewachsen in Bayern und ab 1954 in Hamburg. Abitur 1962. Eingezogen als Wehrpflichtiger zu den Panzergrenadieren im Frühjahr 1962. Verlängerung der Dienstzeit auf 2 Jahre. Abgang als Lt.d. Res. (Heer, Flugabwehr). Studium der Medizin in Hamburg zwischen 1964 und 1970. Medizinalassistentenzeit und Weiterbildungszeit zum Arzt für Urologie. Während dieser Zeit auch 4 - monatige Schiffsarztstätigkeit auf Z "Rommel". 1972 Promotion zum Dr. med. Ab 1977 Arzt für Urologie und Tätigkeit am Bundeswehrkrankenhaus Hamburg. Übernahme der Abteilung Urologie im April 1980 in Hamburg. Im Mai 1981 Beförderung zum Flottenarzt. 1984 Gründung der "Soldatentumorhilfe Hamburg e.V." Bis zum Frühjahr 1990 1. Vorsitzender dieses Vereins.





**NB:** *In welchem Land möchten Sie leben?*

**Antwort:** *Ich konnte schon viele Länder dieser Erde bereisen. Leben möchte ich nur hier bei uns - in Deutschland.*

**NB:** *Was verstehen Sie unter dem vollkommenen Glück?*

**Antwort:** *Ein Ideal - und daher nie erreichbar. Und das ist auch gut so.*

**NB:** *Haben Sie Vorbilder, wenn ja welche?*

**Antwort:** *Eine Person? Nein. Eher einen Typ: sportlich, belastbar und einsatzfreudig, fair, aber auch verlieren können.*

**NB:** *Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?*

**Antwort:** *Die, die man zugibt.*

**NB:** *Welche Eigenschaften sollten Ihre Mitarbeiter haben?*

**Antwort:** *Ehrlich, fleißig, lernbereit - aber nicht unterwürfig, die eigene Meinung vertretend, aber nicht stur; loyal.*

**NB:** *Ist das Thema "Frauen in der Bundeswehr" zum jetzigen Zeitpunkt noch aktuell?*

**Antwort:** *Im Sanitätsdienst arbeiten wir schon lange mit Frauen zusammen, mit besten Erfahrungen.*

**NB:** *Muß für die Betreuung der Soldaten mehr getan werden?*

**Antwort:** *Bei uns nicht, wir arbeiten häufig über die Zeit hinaus. Aber bei immer kürzer werdenden Arbeitszeiten wird man sich immer mehr mit einem sinnvollen Freizeitangebot beschäftigen müssen.*

**NB:** *Wie kann der Dienst in der Bundeswehr attraktiver, speziell für Zeitsoldaten, in den 90 er Jahren aussehen?*

**Antwort:** *Ich finde, der Dienst war stets attraktiv, wenn man sich mit seiner Aufgabe zu identifizieren bereit ist.*

**NB:** *Welche Meinung vertreten Sie zum Thema: "Soldaten in der Politik?"*

**Antwort:** *In unserer Demokratie und als Bürger in Uniform sind auch Soldaten gefordert, an unserem Staatswesen u.a. politisch mitzuarbeiten.*

**NB:** *Als leitender Arzt auf dem Gebiet der Urologie haben Sie sich einen guten Ruf erworben. Welche Tips und Ratschläge haben Sie für Soldaten?*

**Antwort:** *Wie ich schon sagte, man muß sich mit seiner Arbeit identifizieren. Man muß selbst die Dinge in die Hand nehmen, kreativ sein. Neues schaffen, Mut dazu haben. Das Denken anderen überlassen, bedeutet nur Ausführender zu sein. Trotz der hierarchischen Struktur einer Armee ist dies auch in der Bundeswehr durchaus möglich.*

**NB:** *Was liegt Ihnen als Mediziner besonders am Herzen?*

**Antwort:** *Der Umgang der Menschen untereinander. Zuhören, sich in den anderen hineinversetzen können, den Menschen achten.*

**NB:** *Die Unruhe bei den Berufssoldaten zum Thema Beförderung wächst, damit die Unzufriedenheit. Wie kann man Dem entgegenwirken?*

**Antwort:** *Mich darf man eigentlich nicht fragen. Ich habe sehr früh meinen vermutlichen Enddienstgrad erreicht. Aber selbst, wenn das nicht so gewesen wäre, einen Anspruch auf einen Spitzendienstgrad kann niemand haben. Man sollte sich auch bescheiden können. Im übrigen wird sich ein "Spitzenmann" meist durchsetzen und damit auch befördert werden, wobei sicherlich auch etwas Fortune notwendig sein kann.*

**NB:** *Was verabscheuen Sie am meisten?*

**Antwort:** *Heuchelei.*

**NB:** *Haben Sie Hobbys, wenn ja welche?*

**Antwort:** *An erster Stelle stehen meine Familie und mein Beruf. Sport (Tennis und Handball) sind ein notwendiger Ausgleich. Wenn Zeit bleibt, lese ich gern.*

**NB:** *Ihr Lieblingsautor / Lektüre?*

**Antwort:** *Habe ich eigentlich nicht. Mich interessieren Sachbücher, insbesondere, wenn sie geschichtsbezogen sind. Besonders gern habe ich Goethe gelesen und hier mit großem Vergnügen den "Faust".*

**NB:** *Haben Sie Fehler?*

**Antwort:** *Mein, Fehler eigentlich nicht, aber eine Reihe von Schwächen. Fehler, die zu Fehlverhalten führen, lassen sich durch einen Lernprozess abstellen. Mit Schwächen muß man häufig leben, sich daraus ergebende Verhaltensmuster wiederholen sich. Man kann lernen sie zu akzeptieren, und schließlich sogar über sie lächeln zu können.*

**NB:** *Welche Wünsche haben Sie für die Zukunft?*

**Antwort:** *Im persönlichen Bereich wünsche ich mir Ausgeglichenheit und einen Menschen, der meine Sorgen teilt. Im beruflichen Leben brauche ich Selbstsicherheit, die aus der Ausgeglichenheit wächst. Zudem ist eine glückliche Hand wünschenswert. Für unseren Staat wünsche ich mir, daß die Bürger die Größe und Einmaligkeit der Zeit erkennen, sie zu würdigen wissen, auch wenn uns eine Menge an schwierigen Problemen ins Haus stehen mögen.*

# Flugstunden Jubiläum



## 7000 Jet-Stunden



KptLt Starckjohann

Endlich 1000 Stunden TORNADO. Diese magische Zahl erflieg sich KptLt Jens Starckjohann am 10. Mai 1990. Besser bekannt ist er natürlich unter dem Namen "STRONZO" oder "STRONGJOHN". Sein Flugstundenjubiläum konnte noch durch einige in den USA geflogene Einsätze aufgewertet werden. Denn Stronzo ist nicht nur CR/Schwarmführer in der "Ersten" Staffel, sondern auch der einzige mit einer abgeschlossenen ELOKA-Ausbildung und Praxiserfahrung an unserem ach so geheimen ELOKA-POD. Für weitere Stunden und Streifen wünscht F1 allzeit eine gute Break Lock Zone und einen available TPB.



KKpt Kögl

Dreimal sooo viele Flugstunden, natürlich während eines etwas längeren Zeitraumes, erreichte KKpt "Uli" Kögl am 16. Mai 1990. Uli, oder auch der ergraute Jet-Jockey (OPA), ist seit einiger Zeit wieder Mitglied der "ERSTEN". Nach einem etwas längeren Auslandsaufenthalt in den USA, während dem er sich fast ausschließlich auf dem Fluggerät des Typs T-38 fortbewegte, fand Uli in Schleswig endlich seinen Ruhesitz. Wir wünschen dem Staffel-FSO und Erfahrungsträger auch für die noch folgenden Flugstunden alles Gute und many happy landings.

3000hrs J E T      GOOD LUCK



KptLt Nelte

Als WSO-Einsatzoffizier in F1 hat auch endlich KptLt "MIKE" Nelte seine 1000ste Gesamtflugstunde absolviert. Das am 23.05. 1990 erfolgte Jubiläum kam zwar recht spät, aber es kam. Hier wird wieder einmal die hohe Arbeitslast eines Einsetzers deutlich. (Der Begriff des Einsetzers stammt nicht aus dem Fachgebiet des Buchdruckes!...) Vieles (fast alles) hat Vorrang vor der eigenen Flugstunde. Mike bildet mit seinem Hintergrundwissen aus seiner früheren GTV-Zeit die Grundlage für eine integrierte HARM-Ausbildung und eine kontinuierliche Weiterentwicklung taktischer Einsatzverfahren a`la F1.

Weiter so ... and many happy landings!

Und wieder einmal einer aus der exklusiven Gruppe der "fliegenden Großväter" KptLt. "Speedy" Gressmann.

Steckbrief: Gesamtflugstunden - 2000  
geflogen am - 23.05.90  
Einsatzort - Nord/Ostsee  
Einsatzmuster - Düsenjäger TORNADO  
Dienstgrad - KptLt. Mit ...  
Größe - nicht meßbar  
Gewicht - unwichtig  
äußerliche Besonderheiten - fast keine  
Nebentätigkeiten - Vertrauensmann,  
zuständig für ALLES,  
empfänglich für JEDEN



KptLt. Gressmann

Die "ERSTE" Staffel wünscht dem "DORTMUNDER FAN" weiterhin schöne Cross-Countries und immer ein dichtes Zelt über dem Kopf.

Alles Gute ... F1!

Es kommen ALLE wieder zurück!!!

Nach einem zwei-jährigen Austauschjob auf einem amerikanischen Flugzeugträger gelang es auch KptLt "TOM" Jülich, sich häuslich in der "ERSTEN" Staffel niederzulassen. Er war zwar zu früheren Zeiten nie so richtig Mitglied in F1, wird es aber demnächst als amtierender S3-Einsatzoffizier werden. Seinen ERSTFLUG, endlich einmal wieder auf einem richtigen Flugzeug, absolvierte er nach unzähligen vorausgegangenen Simulatoren, am 20. Juni 1990.

Die ERSTE Staffel wünscht ihm und seiner Frau für die kommende Zeit bei den "PINKYS" viel Spaß und immer einen ROSA Schal um den Hals.

- Chronik F1 KptLt A. Schindler -



KptLt. Jülich

# Die CRASH Verlegung

Mit Eile, Entschlossenheit und reichlich Engagement starteten wir nach kurzer Vorbereitungsphase in die Verlegung Gioia del Colle vom 23.04. bis 30.04.1990. Neben dem offiziellen Teil - Flugdienst nach Maßgabe - bot sich die Gelegenheit, Seltenes (i) ebensecht zu sichten, die Mentalität der "Einheimischen" näher kennenzulernen und erste Kontakte zu knüpfen.

Das Angebot, das sich den Teilnehmern der Betreuungsfahrten auftat, reichte von jahrhundertealten Stalagtiten und der ausgegrabenen Stadt Pompeji über ein "Bus - skooter" bis zum Neapel - Chaos in der Hauptverkehrszeit.

Ein etwaiges Nur - Erleben wäre eine Verniedlichung!

Doch auch die offene Atmosphäre auf der Verlegung und der Nachfeier selbst, die motivierende Zusammenarbeit zwischen der Fliegenden und Technischen Gruppe, sowie die freundliche Aufnahme durch den Italienischen TORNADO - Verband, trugen zum Gelingen bei und werden im Geschwader - Alltag hoffentlich ihren Wiederhall finden.

- KptLt Adam, TF -



Gruppenbild mit TORNADO in Gioia del Colle

# INSIDE

DER  
Luftikus

## Soldatensportwettkampf - Die Zweite -

Über die Motivation, die uns Soldaten während der letzten Jahre zugekommen ist, habe ich mich ja im vorletzten "NACHBRENNER" ausgelassen. Und eigentlich war dieses Thema für mich und viele meiner Kameraden für die nächsten Jahre abgehandelt und für die über 40-jährigen ja sowieso kein Thema mehr. Aber das hat sich ja nun schlagartig geändert. Die Neufassung des Soldatensportwettkampfes erregt bis zum heutigen Zeitpunkt die Gemüter und wird dies auch für längere Zeit tun. "So ein Schwachsinn", oder "Typisch Bundeswehr, ohne Nachdenken etwas beschlossen", oder "total an der Praxis vorbei", usw., usw. .... Diese Äußerungen wurden wohl gemerkt nicht von absoluten Nichtsportlern gemacht, sondern von vielen, die ständig sportlich aktiv sind. Worum geht es nun eigentlich bei der so geschmähten Neufassung?

Viele erinnern sich sicherlich an die erste Änderung des Soldatensportwettkampfes im Jahre 1983. Damals bekam man endlich die Möglichkeit, innerhalb von vier Gruppen die Sportart zu wählen, wie das beim Deutschen Sportabzeichen schon immer Gang und Gäbe war. Wahrscheinlich hat man nun- und ich unterstelle einfach mal keine Absicht-sich wieder Gedanken gemacht, wie man sich noch mehr dem Sportabzeichen annähern könnte.

Die Idee war ja vielleicht gar nicht schlecht, bloß sollte man dann dies nicht mehr Soldatensportwettkampf nennen. Denn Wettkampf bedeutet Leistung und Konkurrenz. Diese Begriffe fallen allerdings für unsere Kameraden, die sich über Jahrzehnte fit gehalten haben und über 49 sind, nun weg. Jetzt heißt es lapidar: Jeder Soldat ab 50 Jahre, der die Bedingungen des Deutschen Sportabzeichens erfüllt hat, erhält eine Ehrenurkunde. In diesem Fall entfällt der Eintrag der Punktzahl. Welch Motivationsschub. Oder aber er hat die Möglichkeit sich mit den Kameraden in der Altersklasse 4 zu messen. Diese können ja immerhin dann mehr als zehn Jahre jünger sein. Der nächste Motivationschub.

Und da wir gerade bei den Altersklassen sind. Wir alle wissen, daß auch in Zukunft bei Geschwader- und Divisionsmeisterschaften nach den Kriterien des Soldatensportwettkampfes abgefahren wird. Was heißt das?

Das heißt, daß nun z.B. ein 18-jähriger gegen einen 29-jährigen antritt oder ein 30-jähriger gegen einen 39-jährigen schwimmt. Wer sich ein wenig mit der Physiologie des menschlichen Körpers beschäftigt, und das sollte man vor einer solchen Änderung, wird mir sicherlich bestätigen, daß hier kein gerechter Vergleich möglich ist. Und über 50 kämpft dann jeder gegen jeden, ohne daß es hierfür dann noch Punkte gibt.

Man gestatte mir auch noch einige Bemerkungen zur neuen oberen Altersgrenze von 49 Jahren. Oder besser noch, ich gebe die Äußerungen einiger meiner Kameraden wieder: "Na und, dann bin ich eben krank", oder "Dann trag ich mir eben meine "Leistungen" selber ein", oder "Da steht dann schon rechtzeitig was in meinem Leistungsblatt", oder "Mein Dienstgrad erlaubt mir, mir die Leistungen selber abzunehmen".

Wollte man das damit erreichen?

Und nun noch das Positive! Die weiblichen Soldaten sind mit aufgenommen worden.

# in den Hafen der Ehe

## GESCHAFFT ! GESCHAFFT ! GESCHAFFT !

Am 05.07. 1990, nach 7 - jähriger reiflicher Überlegung, hat **Oberbootsmann Wilbert Voß**, Zugführer des 1. Fla Rak Zuges der Flugabwehrstaffel, seine lang-jährige Freundin und Verlobte, **Hildegard Wischniewski**, in Kiel - Klausdorf standesamtlich geheiratet.

Nach der Trauung schritt das frischgebackene Ehepaar vor dem Standesamt durch ein von von Marinesoldaten gebildetes Spalier und "zersägte" in einem Blitzlichtgewitter mit einem Taschenmesser den ihm vorgehaltenen Tampen. Bevor es dann im Feuerwehrgewagen (Bj 1956) zum Festsaal ging, mußte OBtsm Voß, initiiert von der Feuerwehr, der er schon lange angehört, seiner Frau einen Rettungsknoten anlegen.

Nachdem alle Gäste den Festsaal betreten hatten und den Begrüßungssekt getrunken hatten, kam der Auftritt seines 1. Fla Rak Zuges. Auf Vorschlag und unter Leitung von F.z.S. Kröger, hatte der Zug eine Kiste angefertigt, in welcher sich verschiedene Geschenke und Gutscheine befanden. Unter einem eingebauten doppelten Boden befand sich eine Windel mit einem sehr wichtigen Schlüssel, denn: zuerst wurde das Brautpaar mit Handschellen aneinandergesellt. Und jetzt konnte unser Zugführer damit beginnen, die vernagelte Kiste zu öffnen, um die Geschenke herauszusuchen, vor allem aber, um die Schlüssel für die Handschellen zu finden.

Anschließend wurde dann bei Bier und Gulaschsuppe noch über dieses und jenes gesprochen, bevor dann das Brautpaar den Eröffnungswalzer tanzte und danach die Tanzfläche freigab.

Alles in allem war es eine gelungene Polterhochzeit, die durch Spleichen und das übliche Poltern mit anschließendem Scherbenfegen als gelungen zu bezeichnen war.

Der 1. Fla Rak Zug wünscht OBtsm Voß und seiner Frau alles Gute für den weiteren Eheweg.

- OMT Schmidt, 1Fla -



Marinezeremoniell -  
Der Tampen als erstes Hindernis  
auf dem Eheweg



„Wenn du mich fragst,  
ich bin gegen  
diese Mischehen!“



# NB-Leser Achtung



Wir wollen Ordnung in unsere Redaktion bringen. Daher wollen wir erneut Sammelordner, wie auf dem Foto abgebildet, bestellen. Jeder Ordner hat Platz für 2 komplette Jahresausgaben. ( 12 Exemplare ) Falls Sie, lieber NACHBRENNER - Leser, an diesen Sammelordnern interessiert sind, geben Sie bitte Ihre Bestellung telefonisch oder schriftlich an die Nachbrennerredaktion. Die Ausfertigung erfolgt in VELOFLEX - FOLIE mit SETRA - Narbung in der Farbe blau mit Goldprägung. Der Preis beträgt 17,-DM pro Ordner.

# Der 1000

## in der Ti!

Es ist Donnerstag, der 5. April 1990. Selt-same Gestalten treffen in der Lärmschutz-halle II zusammen. Einer sieht aus wie ein Flieger aus alten Zeiten, mit Jet-Helm und enganliegender Lederjacke. Ein Anderer könnte gerade aus seinem Raumschiff gestiegen sein, mit silbrig glänzendem Anzug. Jetzt steigt der mit dem Helm ins Flugzeug und macht einen fürchterlichen Lärm, den

man draußen kaum hört. Nach einer halben Stunde wird es wieder ruhig, das Kabinendach öffnet sich, und der "Raum-fahrer" fährt in seinem Feuerwehrauto davon. Das war er, der "tausendste Lauf." Als **Herr Heidenreich** die Leiter herunterkommt, belebt sich die Halle.

Es folgen die Gratulationen zum 1000sten vom TO-TD, TCI, TS3, TRW-Prüfer und dem Leiter LSH. Der Fotograf, für diesen Anlaß bestellt, knipst eifrig. Doch was nun kommt, überrascht unseren Bremser von der Triebwerkwerkstatt, Herrn Heidenreich, und den Prüfer, StBtsm Zickermann, doch ein wenig. Der stellvertretende Kommandeur T, KK Nible, überreicht den beiden die Urkunde für ihren Verbesserungsvorschlag. Und wieder Gratulation durch den TCI, KK Jung-hans, TO-TD und anwesende Zuschauer.

Anschließend ist Herr Heidenreich erst mal in Urlaub geflogen, ohne Nachbrenner!

Seit Einführung des Tornado im MFG 1 hat Herr Heidenreich 1000 Bodenprüfläufe unfallfrei durchgeführt, mit und ohne Nachbrenner. Dabei wurden etwa 1,2 Mill Kg Kraftstoff verbraucht.

Die LSH II weist in den Büchern bereits 2853 Flugzeuge auf, die für verschiedene Läufe, sei es Fehlersuche, nach Instandsetzung bzw. TRW-Wechsel oder zur Leistungs-einstellung, in der Halle gebremst wurden. Und das alles, damit auch unsere Piloten

sicher ihre 1000sten Flug-stunden erreichen können. Flugsicherheit ist halt oberstes Gebot.

Dabei sind die vielen "kleinen Läufe" nicht zu vergessen, die mal eben in dem Shelter oder vor der Halle gemacht werden.

Wünschen wir allen weiterhin unfallfreies Arbeiten und Erfolg und Ideen für weitere Ver-besserungsvorschläge.



1000 - es ist geschafft



Urkundenübergabe durch KKpt Nible Herr Heidenreich, 2.v.L. und StBtsm Zickermann 2. v.R.

# Buchpreis für Hauptbootsmann Hüneken

Belohnt wurde die vierte Winterarbeit des Hauptbootsmann Hüneken (Leiter des Technischen Büros der Elektronikstaffel) mit einem Buchpreis ( eine Biographie über Richard von Welzsäcker ) und einer Urkunde, überreicht durch den Kommandeur der Technischen Gruppe, Freigattenskapitän Bliss.



FKpt Bliss überreicht Urkunde und Buchpreis

HptBtsm Hüneken beschäftigte sich fünf Monate intensiv mit dem Zitat "General Doktor von Staat" von Thomas Mann. Insbesondere wurde die sarkastische Darstellung der Gläubigkeit an Titel und Positionen in der Zeit von 1871 - 1918 beleuchtet; ebenso die noch heute in der Bundesrepublik zu verzeichnenden Auswirkungen dieser Gläubigkeit. Für die Arbeit war eine umfangreiche Literaturrecherche notwendig. Die Sichtung und Bewertung der über

unterschiedlichste Kanäle "besorgten" Literatur, führte zu einem gewaltigen Berg an Textstellen und Querverweisen, da bekanntlich verschiedene Autoren verschiedene Ansichten vertreten.

Doch gelang es HptBtsm Hüneken, alles systematisch aufzuarbeiten. Der hieraus entstandene Entwurf wurde durch mehrmaliges "Nacharbeiten" zu dem letztendlich abgegebenen Werk.

Wir hoffen, daß die Bemühungen von HptBtsm Hüneken, diesmal in der oberen Leistungsgruppe angesiedelt, im nächsten Jahr an die in den Vorjahren erzielten Erfolge anknüpfen werden und er dann wieder nach Koblenz fahren wird.

- Ol tzS Nolde, TE -



# 1. Sicherungskompanie in HESBORN /Sauerland

Das internationale Militärschießen jährte sich am 19. Mai 1990 zum 4. Mal. Wie schon im Vorjahr, nahm die 1. Sicherungskompanie an diesem Schießen und an einer Geräteschau mit einer Abordnung teil. Neben dem sportlichen Ziel, mit der Mannschaft gute Plazierungen im Schießwettkampf fair zu erkämpfen, wurde auch die Förderung der zwischenmenschlichen Beziehungen und die Erhaltung der guten Kontakte zu den in- und ausländischen Freunden in den Vordergrund gerückt. Desweiteren versuchte man, der Zivilbevölkerung durch eine Geräteschau die Bundeswehr und deren verbündete Streitkräfte, die ja gerade in letzter Zeit in die öffentliche Diskussion geraten sind, wieder näher zu bringen. Veranstalter war, wie auch schon in den letzten Jahren die Reservistenkameradschaft aus HESBORN.

Anreisetag war der 18.05.1990. Daß hieß für meine Kameraden und mich, Abmarsch Freitagmorgen 08.00 Uhr und ca. 570 km gen Süden Richtung KASSEL/FRANKENBERG, Hochsauerland. Nach ca. 12 Stunden mühsamer Autofahrt, unter anderem mit einem 2 to Bw G1, wurde der Zielort HESBORN erreicht. Danach Unterbringung in der Burgwaldkaserne FRANKENBERG. Am Abend wurden dann bei einem kleinen Umtrunk die ersten Kontakte mit allen in- und ausländischen Teilnehmern geknüpft. Für manch einen war dieser Umtrunk gleichzeitig das Zielwasser für den 19.05.1990, an dem auf der Standortschießanlage FRANKENBERG eine Abwandlung der P-S-? und der G-S-? gem. ZDv 3/12 geschossen wurde. Die

Mannschaften bestanden aus je 4 Schützen. Für die P1-Übung bekam jeder Schütze 5 Schuß, für die G3-Übung 10 Schuß und am Ende zählten letztlich die erzielten Ringe auf der 10er Ringscheibe.

Die Mannschaft der 1. Sicherungskompanie MFG 1, wurde in der Gruppe C=Aktive Soldaten der Bundeswehr 11er von 32 Mannschaften. In der Gesamtwertung belegte man den 69. Platz von 156 Mannschaften. Mit diesem Ergebnis konnte man auf Grund der größeren Erfahrung der anderen Mannschaften durchaus zufrieden sein. Gleichzeitig lief, um die lange Zeit des Schießens zu überbrücken, eine Bw-Geräteschau, an der u.a. folgende

Einheiten teilnahmen: Heeresfliegerregiment 36 mit einer kurzen Flugvorführung, PzArt Btl 65 mit einer Panzerhaubitze sowie wir, die 1. Sicherungskompanie, wobei wir uns selbst die Aufgabe gestellt hatten, das Gerät und die Waffen einer Gruppe eines Marinesicherungszuges vorzuführen.

Der Abend schloß dann mit einem großen Festball ab, auf dem die Marinesoldaten durch die exotischen Uniformen (einzige Marinesoldaten) auffielen und gefielen. Hierbei wurden insbesondere Kontakte zu einer schweizerischen Abordnung, die mit



welblichen Soldaten angereist war, geknüpft.

Samstag, den 20.05.90 fand um 09:30 Uhr ein Feldgottesdienst mit anschließender Kranzniederlegung statt.

Bevor es dann um 14.00 Uhr wieder Richtung Norden in die Heimat ging, wurden wir herzlichst von allen Anwesenden verabschiedet.

Meine Kameraden und ich konnten somit für uns als Fazit dieser Veranstaltung feststellen, daß den Kameraden der Reservistenkameradschaft HESBORN eine gut

durchdachte und geplante Veranstaltung gelungen war und daß die Bundeswehr auch in der Öffentlichkeit viele Freunde hat. Hierzu gehören auch die ca. 120.000 Mitglieder der verschiedenen Reservistenkameradschaften, die mit uns zusammen für unsere freiheitliche demokratische Grundordnung einstehen.

- OBtsm Roß, 1. SichKp -



Gruppenbild mit Damen



Am 26. April 1990 fand ein Wechsel an der Spitze der deutschen Flotte statt. Im Marinestützpunkt Kiel wurde das Kommando über die Flotte vom Inspekteur der Marine, Vizeadmiral Mann, von Vizeadmiral Klaus Rehder an Konteradmiral Dieter Franz Braun übergeben. Entsprechend einem alten Marinebrauch wurde der scheidende Flottenchef nach einem "Steampast" von ausgewählten Einheiten deutscher See- und Luftstreitkräfte in einem Marinckutter an Land gepullt. Diese Aufgabe übernahmen ein Typkommandeur, Geschwaderkommandeure und Schiffskommandanten. Als Zeichen der Verbundenheit und Wertschätzung nahm eine dänische Korvette am Steampast teil. Vizeadmiral Rehder übernahm am 01. Mai 1990 die Aufgaben des NATO Befehlshaber Alliierte Seestreitkräfte Ostseezugänge in Karup (Dänemark).

# Ein wirklich beeindruckendes Schauspiel

Von Kapitänleutnant H. Knipping, MFG 1

★★

*Wenn ich Ihnen heute die Geschichte eines Angriffes einer Viererformation F-(TF) 104 G auf den Zerstörer "Rommel" erzähle, tue ich das nicht, um Klage zu erheben oder alte Wunden aufzureißen. Mir steht es auch nicht zu, zu urteilen, und ich will das in dieser Geschichte auch gar nicht. Vielmehr möchte ich durch sie Probleme aufzeigen, die heute so aktuell sind wie sie damals, vor nunmehr beinahe 10 Jahren, waren und uns auch jetzt und in Zukunft beschäftigen müssen.*

*Ich bin mir im klaren, daß die Schilderung dieses Ereignisses nicht objektiv sein kann und meine rein persönlichen Erinnerungen und Empfindungen wiedergibt. Vielleicht entspricht der eine oder andere Umstand nicht 100%ig den Tatsachen, prinzipiell aber hat sich dieser Flug so zugetragen:*

*Ich war erst wenige Monate im Geschwader und der Abschluß meines LCR-Programmes lag noch nicht allzuweit zurück (LCR = Limited Combat Ready). Mein Weg zur Dienststelle verhielt an diesem Morgen zumindest wetterseitig nur das Beste. Der Himmel war blau und wolkenlos. Die Sichten waren noch durch den Fröhndunst stark herabgesetzt, jedoch würde die Sonne das schon erledigen. Das allmorgendliche Briefing begann um 06.00 Uhr Ortszeit. Das Flugvorhaben dieses Morgens wurde vorgestellt. Ich fand mein Namenskürzel in einer Four-ship (Viererformation) hinter der C-Position. Unter Bemerkungen stand: ATM = Air Task Message, in diesem Falle ein durch das Flottenkommando erteilter Einsatzauftrag. Die Einzelheiten wurden durch den Einsatzoffizier näher vorgestellt.*

*In der Ostsee, südlich von Langeland also gleich vor der Haustür, lag die "Rommel", ein Zerstörer der Lütjens-Klasse. An Bord befanden sich eine Schar Journalisten und eine Staffel Flugzeugführer des benachbarten Marinefliegergeschwaders. Diesen Herrschaften sollte das Schauspiel eines schneidigen simulierten Angriffes geboten werden. Eingedenk einer Unmenge Over-g's (Überziehen des Lastvielfachen) der vorangegangenen Wochen, mahnte der Staffelpitän zu besonnenem Vorgehen mit einem Wink auf die zu erwartenden "Strafarbeiten". Die Flugplanung stand bereits durch eine recht frühe Startzeit unter Zeitdruck. Navigatorische Vorbereitungen, Wahl der Angriffsverfahren und Flugwetterberatung liefen parallel zueinander an. Dann wurden die ersten Ergebnisse zusammengetragen und die Ziele der Mission abgesteckt. Den Journalisten und den Kameraden des Nachbargeschwaders sollte ein beeindruckendes Schauspiel geboten werden. Verfahren, welche die Bomber mit hoher Geschwindigkeit in möglichst geringem Abstand und mit dem entsprechenden Lärm über's Ziel bringen sollten, wurde der Vorzug gegeben. Dem Mission-Wetterbriefing hörten wir noch mit "halbem Ohr" zu: "Am Platz Bodensichten von 8 km im Dunst, keine Bewölkung. Im Einsatzgebiet Sichten von 5 Km im Dunst bei aufgelockerter, mittelhoher Bewölkung..." Der Angriff sollte, wie bereits anfangs erwähnt, aus einer Viererformation heraus erfolgen. Diese Formation sollte bis zu einem bestimmten Punkt, nämlich 7 NM vor dem Ziel, eingehalten werden. Dort wollten wir uns trennen.*

*"Alpha" und "Bravo" sollten ein Bombenangriffsverfahren aus dem Tiefflug heraus, gerade aufs Ziel, durchführen, während "Charlie" und "Delta" nach außen "wegkurven" sollten, um nach kurzer Zeit wieder auf das Ziel einzudrehen. Dadurch sollte ein 10-15 Sek.-Abstand zwischen den beiden Elementen erreicht werden. Der Auftrag für "Charlie" und "Delta" lautete, vor dem Ziel hochzuziehen und einen Raketenangriff aus einem Bahnneigungsflug von 10° durchzuführen.*

*Die Planungsgeschwindigkeit während des Verfahrens betrug 520 KIAS. Die Flugvorbereitungen waren abgeschlossen und die Maschinen wurden zugeteilt. Ich erhielt eine TF-104 G, im Rücksitz ein Fluglehrer, der im Anschluß an den Flug einige Anflüge auf unseren Heimatplatz durchführen wollte.*

*Die Startvorbereitungen verliefen ohne Verzögerungen. Aber schon gleich nach dem*

Abheben, bei Einnahme unserer festgelegten Positionen innerhalb der Formation, kamen uns die ersten leichten Bedenken bezüglich des Wetters. 8 km Bodensicht mochten es ja gewesen sein, aber die Flugsicht war deutlich reduziert. Zwar war der blaue Himmel direkt über uns erkennbar, und 5 km nach vorne zum Boden mochten es ebenfalls noch sein, jedoch die Flugzeuge neben uns, etwa 1 Meile entfernt, drohten mit dem grauen, dunstigen Hintergrund eines zu werden. Im Einsatzgebiet sollten die Bodensichten noch schlechter werden.

- Wie sollten wir das Ziel rechtzeitig auffassen können, bei einer Positionsangabe, die bereits zwei Stunden alt war, und der Unmenge von Radarkontakten in diesem Gebiet? - Die Zeit bis zur TOT (Time over Target) war knapp bemessen, aber wir wollten, ja mußten, auf die Sekunde genau am Ziel sein. Wir näherten uns jetzt in 2000 ft Höhe dem nördlichen Teil Langelands/DK, Flugrichtung 090°. Hier befanden wir uns wenige 100 ft über der Dunstschicht im herrlichen Sonnenschein mit Sichten von 30 NM und mehr. Der Radiokontakt zu unserem Ziel war hergestellt, aber es schien wieder einmal Stunden zu dauern, bis die für uns wichtigen Informationen, wie Position, Kurs und Fahrt, endlich durchkamen.

- Für einen jungen Seemann ist es sicherlich schwer, sich vorzustellen, daß so ein Jagdbomber mit Normalgeschwindigkeit 7 NM in der Minute zurücklegt und häufig genug ist es passiert, daß wir Ziele überflogen bzw. nicht mehr die Zeit hatten, ein vorgeplantes Angriffsverfahren abzusetzen, weil die Informationen vom Schiff zum Jabo einfach zu lange brauchten. -

Heute wollten wir uns eines anderen Hilfsmittels bedienen, um ja nicht Gefahr zu laufen, unseren Angriff zu dicht am Ziel abzusetzen, nämlich des TACAN, ein Funkfeuer, mit dem die Zerstörer der Lütjens-Klasse ausgerüstet sind.

Hier über Langeland bekamen wir die ersten Anzeigen. Die Anzeigenadel sprang um und wies in eine südliche Richtung, wobei sie um plus minus 40° pendelte. Die Entfernung betrug etwa 9 NM, also in Anbetracht der TOT und der relativ geringen Entfernung zum Ziel war es allerhöchste Zeit, unseren Angriff einzuleiten.

Das Führungselement leitete eine scharfe Rechtskurve und einen Sinkflug auf 200ft ein. Durch den Langeland-Belt ging es südwärts in Richtung Zielposition. Ich folgte mit dem zweiten Element. Nach dem Ausrollen auf einen südlichen Kurs war ich etwa 1 NM zurückgefallen. Ich versuchte, wieder in Position zu kommen. Die Geschwindigkeit meines Elementes betrug jetzt über 500 KIAS. Die Flugsicht hier unten in 200 ft war durch den Dunst stark beeinträchtigt. Noch während des Aufholvorganges erreichte das erste Element den 7-NM-Punkt vor dem Ziel und beschleunigte seinerseits auf 520 KIAS. Ich ließ den Leistungshebel vorne und beschleunigte weiter auf 560 KIAS, kurvte wie abgesprochen nach links und verlor sofort das Führungselement aus der Sicht. Kurze Zeit später drehten wir auf das Ziel ein, unsere Geschwindigkeit lag immer noch bei 560 KIAS. Weil ich das Ziel, den Zerstörer "Rommel", noch nicht deutlich ausmachen konnte, zog ich mein Flugzeug nach TACAN-Entfernungsanzeige hoch und rollte es auf den Rücken, während mein Rottenflieger sich zurückfallen ließ. Noch zeigte der Flugvektor aufwärts und aus einer Position über dem Dunst sah ich den Zerstörer unter mir liegen. Ich war etwas zu nah an mein Ziel herangeraten, aber es mußte doch gelingen, wollte ich mich nicht zum Gespött meiner Kameraden machen.

Ich zog den Steuerknüppel nach hinten, bis die Flugzeugnase auf das Ziel zeigte, rollte aus und nahm den Leistungshebel aus dem Nachbrennerbereich zurück. Ich überprüfte meine Flugparameter - 15° Gleitpfad - zu steil! 540 KIAS beschleunigend - zu schnell! Der Abfangvorgang mußte höher eingeleitet werden.

Dann plötzlich ein Funkspruch, der mir sagte, daß das Führungselement ebenfalls vor dem Angriff stand. Ein Blick in die Richtung, aus der sie kommen mußten, bestätigte dieses. Wir würden etwa gleichzeitig über dem Ziel sein.

Meine höhere Geschwindigkeit, bedingt durch die Aufholjagd und die Tatsache, daß das Führungselement nicht den kürzesten Weg zum Ziel nahm, machten den vorgeplanten 10 Sek.- Spielraum zunichte. Noch bestand keine akute Gefahr. Die unterschiedlichen Waffen-Einsatzverfahren gaben uns einen zusätzlichen Höhenpuffer von ca. 300 ft über dem Ziel. "Alpha" erreichte jetzt den Zerstörer und zog vor ihm

überraschend steil nach oben. Sein Rottenflieger war etwas zurückgefallen, folgte ihm aber sofort, um ihn nicht aus den Augen zu verlieren.

Was sich jetzt ereignete, werde ich wohl mein Leben lang nicht mehr vergessen. Der Flugweg meines und des "Bravo"-Luftfahrzeuges kreuzten sich über dem Ziel. Wir "rasten" aufeinander zu. Ich zog am Steuerknüppel und "Bravo" verschwand unter der Flugzeugnase. Mein Gefühl sagte mir, er wird dich von unten her erwischen. Blitzschnell drückte ich den Knüppel wieder nach vorne, hatte "Bravo" sofort wieder in Sicht und tauchte unter ihm durch. Das Leitwerk meines Flugzeuges streifte den Abgasstrahl. Ich spürte die Erschütterung im Flugzeug. Dieses Manöver bewahrte mich zwar vor dem Zusammenstoß mit meinem Kameraden, der keinen Sichtkontakt zu mir hatte, brachte mich andererseits aber dahin, wo ich niemals hätte sein sollen: zu steil, zu schnell und nun auch noch unter der Waffenauslösehöhe.

Zerstörer und Meer rasten auf mich zu. Ich zog den Steuerknüppel zurück, nur kein Over-g... egal!!! Das g-Meter pendelte beständig zwischen 6 und 7 g's, der Warnton des Radarhöhenmessers setzte ein, das Meer wurde dunkelgrün, Möwen huschten links und rechts am Cockpit vorbei. Dann wieder Himmel über mir. Der Radarhöhenanzeiger kam aus seiner 0 ft - Ecke und stieg. Meine Gedanken wanderten zu meinem Kameraden im Rücksitz, der mir auf "Gedeih" und "Verderb" ausgeliefert war. Er hatte die sich zuspitzende Situation in ihrer Gesamtheit nicht erfassen können und wurde vollkommen unvorbereitet getroffen. Ich spürte, wie er mit sich kämpfte, blieb aber dann zu meiner Überraschung völlig ruhig, was mich um so betroffener machte. Auf ca. 50ft schätzten meine Kameraden an Bord die Abfanghöhe und waren wirklich beeindruckt. Zu diesem Zwischenfall kommt mir im nachhinein der eine oder andere Gedanke. Langsam fügte sich eine bereits frühzeitig vermeidbare Beinahekatastrophe zusammen:

- Das Wetter hätte bereits in die Flugvorbereitung enger und genauer einbezogen werden müssen. Die Sichtverhältnisse über See und die Tatsache, daß die Flugsicht meist bedeutend schlechter als die Bodensicht ist, hätten zur Finplanung von Alternativen, sowohl in Bezug auf die Formation als auch auf den Angriff führen müssen.

- Verantwortliche Schwarmführer dürfen sich bei ihrer Entscheidungsfindung weder durch äußere Einflüsse noch durch falschen Stolz unter Zwang setzen lassen.

- Für Vorgesetzte und Kameraden bedeutet das auch, im Moment unpopulär erscheinende Entscheidungen, die um der Flugsicherheit willen getroffen wurden, mitzutragen und zu honorieren.

- Kenntnis und das Befolgen von Vorschriften und festgelegten Verfahren sind für eine sichere Flugdurchführung unbedingt notwendig. Nicht zuletzt resultieren daraus Transparenz und Berechenbarkeit.

- Die Fähigkeit, die jeweilige Situation zu analysieren und Entwicklungstendenzen zu erkennen, kann durch Weitergabe von Informationen und Erfahrung verbessert werden.

- Die Schaffung und Toleranz eines "Heldentums" bzw. Wettbewerbes im Grenzbereich zwischen Können und Glück muß rechtzeitig erkannt und unterbunden werden.

Abschließend läßt der Zwischenfall auch die Notwendigkeit einer soliden Crew Coordination erkennen, wie sie bei Flugzeugmustern neuerer Bauart gefordert wird. Leider beweist eine erhebliche Anzahl von Unfällen, daß auf diesem Gebiet noch viel getan werden muß.

PACKEN WIR'S AN!



# NEU im Nebendienst



Pfarrer Schröder

Mein Name: Heinrich Schröder, geboren 28.03.1944 in Oesede bei Osnabrück. Zum Priester geweiht am 21.06.1969. Meine bisherigen Stationen: HH-Billstedt, Haren/Ems, Trappenkamp, Bad Segeberg. Seit 01.10.1988 bin ich Pfarrer der katholischen Kirchengemeinde Schleswig, zu der auch Kropp und die dortige katholische Kirche gehört.

Ich erfuhr bald, daß viele Gemeindemitglieder in Kropp und Umgebung im MFG 1 eingesetzt sind. Zur Zeit ist die Stelle des katholischen Militärpfarrers nicht besetzt.

In Tarp hat Pfarrhelfer Michael Kaiser sein Büro. So habe ich mich bereit erklärt, nebenamtlich für das MFG 1 die Aufgaben eines Militärpfarrers wahrzunehmen.

Wir - der Pfarrhelfer und Ich - werden an jedem Dienstag im Büro von 10.00 Uhr - 15.30 Uhr ansprechbar sein (Tel.: 347/Gebäude 60).

Ansonsten bin ich im katholischen Pfarrhaus in Schleswig, Lollfußstraße 61, zu erreichen (Tel.: 04621/25840).

- Heinrich Schröder -



Pfarrhelfer Kaiser

## Der "Neue"



Seit dem 01. Juni 1990 hat das MFG 1 einen neuen Evangelischen Pfarrhelfer. Nachdem Herr Godejohann im März in den verdienten Ruhestand versetzt wurde, rückt Herr Callsen in seine Fußstapfen.

Herr Callsen hat bereits in München und Tarp im Dienst der Militärseelsorge mitgewirkt.

- DS -



Pfarrhelfer Callsen

# "Betriebsausflug" einmal anders



Besucher vor dem Schloß in Schwerin

Für die "INSPEKTION," Teileinheit der Instandsetzungsstaffel, führte der Betriebsausflug jedes Jahr zu irgendeiner technischen Einrichtung. Das sollte in diesem Jahr anders werden.

Durch die Änderung der politischen Lage und Öffnung der Grenzen kam der Vorschlag: Besichtigung der Landeshauptstadt Mecklenburgs, Schwerin. Herr Dannenberg nahm die Organisation, Planung und Absprache mit einem örtlichen Busunternehmen in die Hand. Die Bodengerätewerkstatt schloß sich dem Ausflug an.

Am 02.05.90 startete das Unternehmen früh am Morgen in Idstedt über Sammelpunkte bis nach Rendsburg und dann Richtung Lübeck. Nach einer zügigen Abfertigung in Schlutup und Besuch eines Intershops traf man um 10.00 Uhr in Schwerin ein, wo dann ein Reiseleiter die Betreuung übernahm.

Die Besucher erhielten bei einer Rundfahrt einen kleinen Überblick über die Lage der Stadt. Weiterhin fanden folgende Besichtigungen statt:

- Stadtzentrum
- Dom
- Schloß/Schloßgarten

Abends trat man die Heimfahrt mit vielen bleibenden Eindrücken an. Schwerin hatte sich an diesem Tag seinen Besuchern im rechten Licht dargestellt, unterstützt durch einen schönen Sonnentag und den erforderlichen Informationen. Zufriedene Gesichter und positive Äußerungen am nächsten Tag ergaben, Betriebsausflüge dieser Art zu wiederholen.

- HptBtsm Finck, TI -



## zu Besuch im

Am 15. und

16.06.90 besuchten

26 PUO/UO in Beglei-

tung ihrer Ehefrauen/Ver-

lobten, unter Leitung des

Kompaniefeldwebels, HptFw Scheller, das

MFG 1 als Gäste der Unteroffiziersvereini-

gung. Dieser Kontakt kam vor 2 Jahren auf der

Sportschule in Warendorf bei einem Lehrgang zwischen

dem KpFw des 4. Panzergrenadierbataillon 53 und mir

zustande. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, StBtsm

Twardogorski, folgte ein gemeinsames Mittagessen. Im Anschluß daran

erfolgte eine Besichtigung des Geschwaders unter der Führung des

BegleitOffz, OltzS Bauer, 2. Staffel. Zunächst wurde unseren Gästen der "Auftrag

der Marineflieger im MFG 1" im DIA-Vortrag und die Einsatzmöglichkeiten mit dem

Waffensystem TORNADO im Film dargestellt. Die anschließende Besichtigung in

Halle 36 fand sehr großen Anklang. Zunächst zeigte uns der BegleitOffz die

"Bekleidung", die während des Fluges zu tragen ist. Die Möglichkeit einmal in einer

TORNADO zu sitzen, wurde von allen gerne angenommen und OltzS Bauer mußte

pausenlos Rede und Antwort stehen. Eine anschließende Platzrundfahrt rundete das

Nachmittagsprogramm ab. Um 19.00 Uhr traf man sich dann beim gemeinsamen

Sommerfest der UHG/OHG wieder. Hier zeigten unsere Gäste dann, daß man auch

feiern kann, und so wurde dieser gelungene Abend voll ausgekostet. Vor allem die

Unteroffiziere aus Fritzlar wußten, wie man die gute Stimmung auf den Höhepunkt

treiben konnte.

Sicherlich fiel es manchem schwer, am Samstagmorgen die Koje zu verlassen, denn

man hatte nur ein paar Stunden geschlafen. Das anschließende "Frühstücksbuffet" in

der U-Messe ließ dann aber auch den letzten müden Gesellen hellwach werden.

Bei herrlichem Wetter wurde dann eine Schleifahrt von 1 1/2 Std. Dauer bei einer

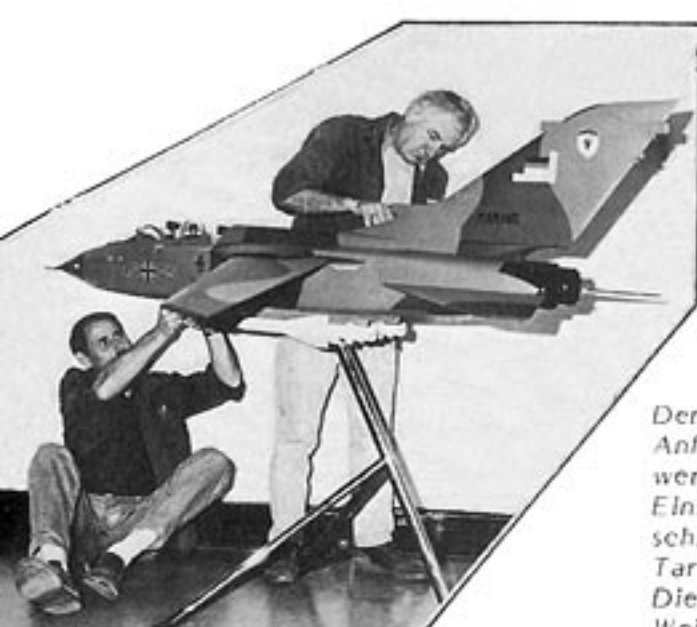
frischen "Brise" durchgeführt. Zu guterletzt rundete ein 2-stündiger Spaziergang

durch die "Altstadt" von Schleswig das Besuchsprogramm ab. Gegen 15.00 Uhr ver-

ließen unsere Gäste dann Schleswig in Richtung Fritzlar mit einem nochmaligen

Dank an den Vorstand der Unteroffiziersvereinigung.

- OBtsm Petersen, F-Stab -



# TORNADO Modell in neuen Farben

Der derzeitige Anstrich Marine konnte den Anforderungen im Einsatz nicht gerecht werden. Über Versuche im gesamten Einsatzspektrum erarbeitete man den Vorschlag gemäß der TA-Nr.: FL 0667 Tarnmuster Norm 1983 A und B. Diese Anstrichänderung machte auch - nach Weisung Kommodore - nicht vor den Tornado-Modellen im Geschwader (Offz-Heim und T-Stab) halt.

**Im neuen Glanz.  
Die Maler legen letzte Hand an.**

Die Instandsetzungsstaffel reagierte und baute die Flugzeugmodelle ab, und in den Allgemeinen Werkstätten wurden sie für umfangreiche Instandsetzungsmaßnahmen eingedockt. Denn die Besucher des Marinefliegergeschwader 1 fanden die Modelle zum Begreifen schön. Die Maler ließen umfangreiche Restaurationsarbeiten folgen, bevor dann die Modelle im eigentlichen Tarnanstrich erstrahlten.

Der Leiter Allgemeine Werkstätten führte nach Fertigstellung der Tornados die Endmontage mit seinem Personal und unter tatkräftigem persönlichen Einsatz durch.

So können die Tornado-Modelle in einem neuen getarnten Kleid an den bisherigen Aufstellungsorten bewundert werden.

- HptBtsm Finck, TI - .....

*An alle Freunde der F-104*



Herzlich danken möchte ich heute an dieser Stelle allen, die mir in den zurückliegenden Monaten auf vielfältige Weise im voraus Ihr Vertrauen schenkten und mich ermutigten, die Chronik der F-104 in der Marine als Buch zu veröffentlichen.

MEIN ANGEBOT FÜR

## *"Starfighter"*

*25 Jahre F-104 in der Marine  
Bilanz und Chronik 1963 - 1987*

Vorwort des Kommandeurs der Marinefliegerdivision

280 Seiten, 180 sw. Fotos

Statistischer Anhang

Preis: **43,-** plus Porto

können Sie, lieber Leser des "NACHBRENNER" und Freunde der F-104, ab sofort nutzen. Sichern Sie sich Ihr Exemplar aus einer begrenzten Auflage durch Überweisung von DM 45,- ( Buchpreis + Porto ) auf Konto 320 4211, BLZ: 25250110 bei der Sparkasse Wilhelmshaven. Interessenten, deren Bestellung bereits bei mir vorliegt, stelle ich die Nutzung des o.a. Verfahrens anheim. Bestellungen gegen Rechnung werde ich in Kürze erfüllen. Sammelbesteller aus den Gruppen und Staffeln wenden sich bitte an Ihren "Vertrauensmann."

Mit Ablauf des 31. März 1990 bin ich nach über 33-jähriger Dienstzeit bei den Marinefliegern aus dem aktiven Dienst der Marine

ausgeschieden. Rückblickend bis zu Sea Hawk's Zeiten gehören die in der frischen und freien Atmosphäre der Marinefliegergeschwader 1 und 2 verbrachten Jahre zu den schönsten meiner Dienstzeit.

Allen, die sich meiner aus dieser gemeinsamen Zeit erinnern, sage ich heute ein herzliches Dankeschön für vielfältig bewiesene Kameradschaft und vertrauensvolle Zusammenarbeit in guten und weniger guten Zeiten.

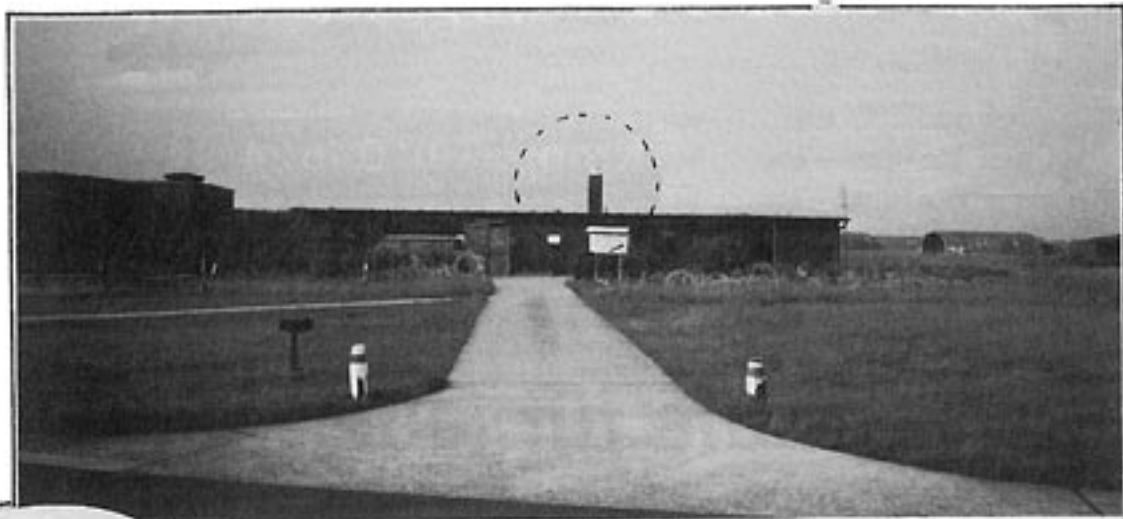
2940 Wilhelmshaven  
Bismarkstr. 111  
Tel. 04421 / 34300

Reinhard Wunschik

## **STARFIGHTER**

25 Jahre  
F-104 in der Marine  
Bilanz und Chronik 1963-1987

# Wer kennt dieses Gebäude?



## Großes Preisrätsel der "Ersten Staffel"

... flache Bauweise, einfacher Anstrich, Überdimensionaler Schornstein, ... Windabweiser? ... Fahne? ... Klimaanlage? ... Notausstieg? ... Wasserreservoir? ... ABC-Filter? ... Wetterstation? ... Horchanlage? ... Notsitz? ... ???!?!

Antworten bitte an: 1. Staffel  
MFG 1  
2382 Kropp

..... Einsendeschluß 01.01.1999 .....

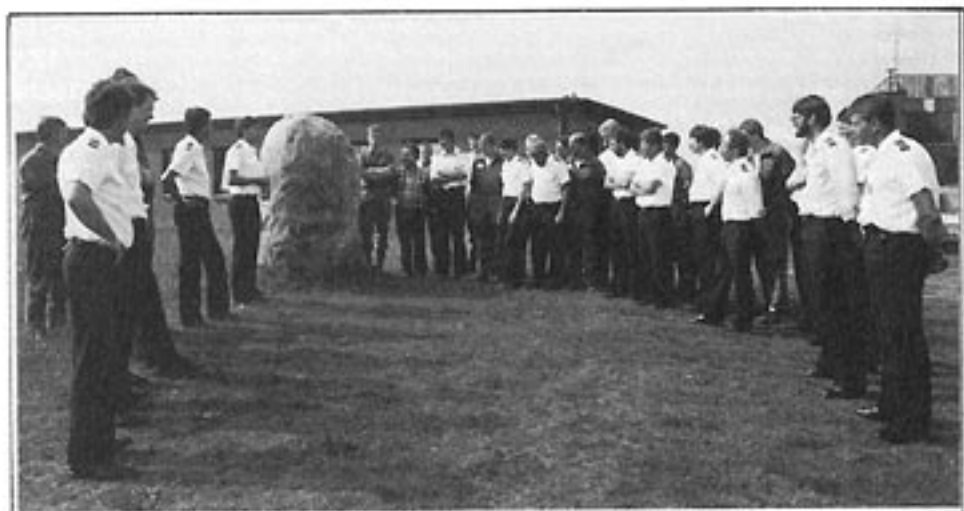




# WIRLUMMM!

Der Findling - drei Kubikmeter groß, acht Tonnen schwer - liegt seit kurzem inmitten des Elo - Bereiches. Er glitzert rosa, weiß und schwarz und wurde in Gemeinschaftsarbeit mit dem traditionellen Wappen und Schriftzug der Elektronikstaffel versehen. Am 05.05.1990 wurde der dicke Brocken offiziell zum Elo-Hinkelstein erklärt und gebührend begossen. Wir bedanken uns recht herzlich für die Unterstützung und Hilfe aller Beteiligten.

- KptLt Adam, TE -



Feierliche Einweihung des Elo - Hinkelsteins



# Marinekameradschaft „Professor Munzer“ Düsseldorf 1887 e.V.



Im Deutschen Marinebund e.V. - Gemeinnütziger Verein

An das  
Marinefliegergeschwader 1  
Redaktion-Der Nachbrenner-  
z.Hd. HptBtsm Schmidt  
2382 Kropp

Besuch bei der Truppe!

Auf Einladung des Kommodores KptzS. Glöckner besuchte am 03.Mai 1990 eine Abordnung der Marinekameradschaft -Professor Munzer- Düsseldorf das Geschwader. Wir wurden an der Hauptwache Jagel durch Herrn Oberleutnant Kämmerer von der F2 begrüßt. Dieser hatte die Aufgabe uns durch das vorbereitete Programm zu führen. Nach einem Referat über die Ziele des Geschwaders lernten wir zunächst das Waffensystem Roland kennen. Es folgte dann das WS Tornado in Halle 250 zum Anfassen. Die Startphase erlebten wir hautnah auf dem Tower. Nach dem obligatorischen Gruppenbild verließen wir vollgestopft mit Informationen und beeindruckt das Geschwader.

Ich möchte mich im Namen meiner Kameraden recht herzlich bei Herrn KptzS. Glöckner, Herrn OL Kämmerer und allen Angehörigen des Geschwaders für den herzlichen Empfang bedanken und wünsche Ihnen für die Zukunft alles Gute.

mit kameradschaftlichen Grüßen

Marinekameradschaft  
-Professor Munzer- 1887  
Düsseldorf e.V.  
1.Vorsitzender

## Leichtathletik-Geschwader- und Divisionsmeisterschaften



Trotz der relativ früh am 21. Juni durchgeführten Geschwadermeisterschaften erbrachten unsere Leichtathleten gute Leistungen.

Diese Leistungen führten auch dazu, daß bei den diesjährigen Divisionsmeisterschaften in der Leichtathletik, die am 3. Juli vom MFG2 in Tarp durchgeführt wurden, unsere Sportler seit 1986 wieder einmal **Divisionsmeister** wurden. Nach zahlreichen guten Platzierungen in den Vormittagsstunden zeichnete sich nach dem Mittag ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen mit dem MFG3 ab. Aber unsere Sportler waren hochmotiviert und erzielten „durch die Bank“ alle für sich hervorragende Leistungen. Nachdem der erste Staffelwettbewerb gewonnen war, sahen wir wie der sichere Sieger aus. Aber die 4\*100m-Staffel ging durch schlechte Wechsel (trotz guter Zeit 46,7sec) „voll in die Hose“ und es wurde wieder eng. In den verbleibenden Staffeln erhielten wir Schützenhilfe durch das MFG2 und MFG5, sodaß das MFG3 in Schach gehalten werden konnte. Dieser große Erfolg ist sicherlich der Tatsache zu verdanken, daß in allen Disziplinen 2 Sportler antreten konnten und auch jeder Sportler bereit war, in einer Disziplin zu starten, für die er gar nicht trainiert hatte, falls irgendwo jemand durch Urlaub etc. fehlte. Daß wir mit einem vollständigen Kader in Tarp antreten konnten, ist auch ein Verdienst von KK Woda, TE, und OB Reihls, T-Stab, die in der Vorbereitungszeit viel Arbeit und Mühe bei der Aufstellung der Mannschaft investiert hatten.

Bleibt zu hoffen, daß wir 1991 mit diesem Kader den Titel erfolgreich verteidigen können.



WEITSPRUNG**AK 1**

1 G	Scheurel, HFlo	6,00
2 Mt	Beer mann, TN	5,74
3 OMt	Luchterhand, TE	5,72
3 Mt	Schulz, HStab	5,72

**AK 2**

1 OB	Rühs, TStb	5,75
2 LtzS	Schorn, HFlo	5,45
3 KL	Wilhelm, F2	5,40

**AK 3**

1 Herr	Mielkau, FF	5,27
2 KL	Söbbing, F1	5,04
3 HB	Grau, GStb	5,02

**AK 4**

1 HB	Oehmigen, TStb	5,09
2 KL	Sell, FF	5,08
3 HB	Czewerda, TStb	4,54

3000m - LAUF**AK 3**

1 OB	Hesse, TE	11:16
2 HB	Madej, TE	13:23
3 OLtzS	Niemeyer, HFlo	14:13

**AK 4**

1 KL	Neumann, TW	10:46
2 HB	Oehmigen, TStb	12:19
3 KL	Plath, FF	12:58

**AK 5**

1 KL	Günther, FStb	11:15
2 Herr	Hanff, TN	12:20
3 BM	Noeve, FF	12:45

50/100m-LAUF**AK 1**

1 B	Lüdders, HFlo	0:11,1
2 OMt	Hogen, HSan	0:11,7
3 Mt	Breustedt, HFlo	0:11,8

**AK 2**

1 OSA	Kollbach, HSan	0:11,9
2 OB	Rühs, TStb	0:12,1
3 KL	Möller, F2	0:12,6

**AK 3**

1 HB	Doilidow, TStb	0:12,4
2 HB	Linkert, TStb	0:12,7
3 Herr	Mielkau, FF	0:13,3

**AK 4**

1 HB	Golombek, TW	0:06,5
2 KL	Sell, FF	0:06,9
3 HB	Stoller, TE	0:07,0

**AK 5**

1 SB	Klein, TI	0:07,1
2 SB	Hensel, HKfz	0:07,3
3 Hr	Röben, HSan	0:08,0

MARSCHGRUPPEN

1 HFlo	1:10,11,43
2 1 Sichkp	1:10,21,47
3 TN	1:12,42,01

HOCHSPRUNG**AK 1**

1 B	Klingbeil, TE	1,69
2 OMt	Alex, TE	1,64
3 OG	Thierfelder, FF	1,61

**AK 2**

1 OB	Trompke, TN	1,59
2 KL	Fischer, F1	1,56
3 B	Naujoks, TE	1,53

**AK 3**

1 SB	Zickermann, TStb	1,55
2 HB	Boysen, FF	1,55
3 Herr	Hübner, HStb	1,20

**AK 4**

1 HB	Böckmann, FStb	1,25
2 KK	Ebeling, HFlo	1,20

400m-LAUF**AK 1**

1 G	Bähr, HFlo	0:57,5
2 OMt	Bröcks, TI	0:58,2
3 Mt	Wischmeier, HKfz	1:01,1
3 OMt	Schäfer, HFlo	1:01,1

**AK 2**

1	OB	Tietjen, TW	0:58,2
2	OLt	Keller, F1	1:00,4
3	OLt	Sieber, F2	1:00,5

**AK 3**

1	KL	Söbbing, F1	1:00,8
2	HB	Heise, TE	1:05,3

**AK 4**

1	HB	Maler, TN	1:03,2
---	----	-----------	--------

**DREIKAMPF****AK 1**

1	OMt	Hagen, H5on	158 Pkt.
2	OMt	Köstner, HFlo	154 Pkt.
3	Mt	Breustedt, HFlo	151 Pkt.

**AK 2**

1	OSA	Kollbach, H5on	185 Pkt.
2	KL	Möller, F2	158 Pkt.
3	KL	Streibel, F2	154 Pkt.

**AK 3**

1	HB	Dailidow, T5tb	198 Pkt.
2	OB	Vogt, HKfz	141 Pkt.
3	HB	Linkert, T5tb	138 Pkt.

**AK 4**

1	HB	Golombek, TW	212 Pkt.
2	FK	Schmitt, GS	147 Pkt.
3	HB	Stoller, TE	131 Pkt.

**AK 5**

1	SB	Hensel, HKfz	212 Pkt.
2	SB	Klein, TI	197 Pkt.
3	Kpt	Gloeckner, G5tb	183 Pkt.

**1500m-LAUF****AK 1**

1	F	Rampe, HSich	4:45
2	OG	Schröder, TW	4:51
3	Mt	Klein, HFlo	5:02

**AK 2**

1	KL	Bertram, F1	4:35
2	OLt	Sieber, F2	4:47
3	B	Naujoks, TE	4:56

**KUGELSTOßEN****AK 1**

1	OMt	Wöckener, TW	11,88
2	OMt	Ehresmann, TE	11,05
3	OMt	Wolkewitz, HFlo	10,58

**AK 2**

1	OB	Petersen, TI	11,52
2	OB	Rohloff, TI	11,34
3	OB	Auler, T5tb	9,72

**AK 3**

1	HB	Fink, TI	10,76
2	KK	Nissle, T5tb	10,21
3	OLt	Muxfeld, T5tb	10,12

**AK 4**

1	HB	Böckmann, F5tb	9,33
2	HB	Grove, TE	8,23
3	HB	Netzband, FF	8,00

**AK 5**

1	Herr	Uphoff, FF	10,04
2	Herr	Tessin, TI	8,70
3	HB	Hüneken, TE	8,05

**5000m-LAUF****AK 1**

1	OB	Endling, HSich	18:57
2	OMt	Lange, TI	19:57
3	OG	Schwarzwälder, FF	20:02

**AK 2**

1	KL	Bertram, F1	16:38
2	OLt	Keller, F1	18:38
3	KK	Woda, TE	19:05

**AK 3**

1	OB	Hesse, TE	19:31
2	HB	Heise, TE	19:50
3	HB	Madej, TE	23:12

**AK 4**

1	HB	Kuhberg, TW	21:25
---	----	-------------	-------

**AK 5**

1	KL	Günther, F5tb	19:37
2	Herr	Hanff, TN	21:08
3	BM	Növe, FF	22:07

### ERGEBNISSE :

- 1 **MFG1** 309 Pkt.
- 2 **MFG3** 296 Pkt.
- 3 **MFG2** 240 Pkt.
- 4 **MFG5** 236 Pkt.



### Stellvertretend für alle unsere Divisionsmeister :

KL	<b>Bertram, F1</b>	5000m AK3	16:35,9 min
G	<b>Scheurel, HF1a</b>	Weitsprung AK1	6,12 m
HB	<b>Oehmigen, T-Stab</b>	Weitsprung AK5	5,37 m
HB	<b>Dailidow, T-Stab</b>	Dreikampf AK4	152 Pkt.
Ltzs	<b>Schorn, HF1a</b>	400m AK3	57,7 sec
B	<b>Lüdders, HF1a</b>	100m AK2	11,4 sec
KL	<b>Bertram, F1</b>	1500m AK3	4:45,7 min
Herr	<b>Uphoff, FF</b>	Kugelstoßen AK6	11,12 m
Mt	<b>Breustedt, HF1a</b>	Dreikampf AK1	132 Pkt.
QB	<b>Petersen J.-U., TI</b>	Kugelstoßen AK3	11,85 m
KL	<b>Günther, F-Stab</b>	5000m AK6	19:39,8 min
SB	<b>Zickermann, T-Stab</b>	Hochsprung AK4	1,54 m
OSA	<b>Dr. Kollbach, HSan</b>		
B	<b>Lüdders, HF1a</b>	4*100m Dstgrd-Staffel	
Mt	<b>Breustedt, HF1a</b>		46,3 sec
G	<b>Scheurel, HF1a</b>		

Anmerkung : Die Divisionsmeisterschaften wurden nach der AK-Einteilung des Soldatenwettkampfes von 1983 durchgeführt.

**SPO / SPU**

# Kieler-Woche Kutterregatta 1990



"Kann man in unserem Geschwader eigentlich einen Segelschein machen?" Diese Frage beschäftigte uns schon länger und als wir uns endlich aufrafften, es in Erfahrung zu bringen, erhielten wir die ungewöhnliche Antwort: "Dieses Jahr nicht mehr, aber Ihr könnt bei der Kieler-Woche mitsegeln." Und schon gehörten wir zur lustigsten, buntesten Crew, die jemals einen Marinekutter gesegelt hat.

In wenigen Trainingstagen freundete sich jeder mit seinem neuen "Arbeitsplatz", und was noch viel wichtiger war, mit dem Rest der Mannschaft an. Das gemeinsame "Du" wurde beschlossen und damit der Grundstein für tolle Stimmung an Bord und beim gemeinsamen Leben im Seglercamp gelegt.

Die Kieler-Woche begann für uns mit dem Aufbau unserer standesgemäßen Behausung. Wenn elf Mann mit anfassern, braucht man nur eineinhalb Stunden, um ein ca. 40qm großes Zelt aufzubauen und mit Kojen, Spinden, Kühlschrank und sonstigem Camperluxus einzurichten.

Das Wochenende verbrachten wir mit Training, das wir nur unterbrachen, um gemeinsam die Eröffnung der Kieler-Woche (oder genauer: den Holstenbummel) zu besuchen. Schon nach kurzer Zeit hatten wir uns zwar fast alle verloren, aber trotzdem hatte jeder Spaß. Am Montag ging's dann richtig los. Jetzt hieß es den anderen Crews zeigen, was Marineflieger auf dem Wasser können, und siehe da, nach zwei Rennen waren wir schon dritter der Gesamtwertung. Die Anspannungen des Tages konnten wir dann am Abend beim gemeinsamen Seglertreff (über 50 Kuttercrews) mit Freibier und Disco vergessen. - Eine gelungene Aktion -.

Glücklicherweise war Regattastart am nächsten Tag erst um 13.00 Uhr, so daß alle wieder fit waren und wir den Tag als Gesamtzweiter abschlossen. Es folgte der grausame Mittwoch: Den ganzen Tag Regen, kein Wind, ein kaputter Kutter, Wassereintritt im Zelt, eine gestrichene Regatta und nach alledem am Tagesende trotzdem Erster. Dieser Tag mußte einfach zünftig beendet werden: Mit einem gemütlichen Grogabend.

Am Donnerstag dann ging es um den Sieg. Noch war nichts entschieden. Unsere Gegner lagen in der Punktwertung sehr dicht hinter uns. Es kam die alles entscheidende Regatta. Die Stimmung war angespannt, die Gesichter an Bord konzentriert, das für uns typische Lachen und Singen während der Wettfahrt war heute nicht zu hören. Streß bis zuletzt, und dann der Zieldurchgang. Wir konnten es zuerst alle nicht glauben - auch die Flasche Sekt nach dem Anlegen überzeugte keinen so recht - aber es war wahr: Wir hatten die Kutterregatta 1990 gewonnen!

Unsere Siegesfeier am Abend wurde zu einem Ereignis für den gesamten Stützpunkt. Musiker des Marine-Musikcorps Ostsee, die nebenan wohnten, und jeder, der zufällig ein Instrument dabei hatte, spielten die halbe Nacht und sorgten für Riesens Stimmung. Unser Skipper entpuppte sich als Chorleiter und jeder von uns



Stolze Segelcrew  
"Mathew" mit Pokal

als famoser Sänger. Die Siegerehrung am folgenden Tag wurde durch diese Feier zur reinen Formsache deklassiert.

Zur MFG 1-Crew läßt sich abschlieend nur noch sagen:

Immer erster im Ziel und unsere Männer an Fock und Grosegel waren unsere Vorschiffhasen: Hans-Jörg "Hajo" Kendler (OB), Oliver Böhm (OG) und Harald "Harry" Thiel (HG). Die lautesten ("Dieter, die Fock fällt") waren unsere Vorschoter Christian "Blacky" Schwarz (Gefr), Manfred "Manni Huber (HG) und Oliver "Ott!" Ott (Gefr).

Die starken Männer mit dem kleinsten Sitzplatz an Bord waren unsere Groschoter Rüdiger Endruhn (OB) und Bernd "Berni" Didicke (OMt).

Für Navigation, Startzeitansage und Besansegel zeichnen Matthias "Mathew" Brester (HB) und Peter Schulz (OB) verantwortlich.

Und immer als letzter von uns im Ziel, aber ein toller Skipper, war Dieter "Gerni" Gerngro (LtzS).

- Oliver Ott -



# DE 4 DAAAGSE

Auf Grund einer Blinddarmoperation 3 Tage vor Marschbeginn, beschränkte sich meine Teilnahme an den 74. Vierdaagse 1990 auf die für mich neue Tätigkeit der Versorgung zweier einquartierter Marschierer und des Zuschauens. Aber das Geschwader soll auch 1990 nicht ohne Nachrichten aus Holland bleiben. Beginnen will ich mit einem guten Tip des 1. Vorsitzenden des KNBLO: "Wenn Sie einen Stein im Schuh haben, holen Sie ihn heraus!!!!" Ein Gerücht über Tankwagen, voll mit dänischem Bier (FAXE), machte im Militärlager Heumensoord die Runde. Es blieb aber bei einigen Paletten, ausschließlich für dänische Offiziere. Die Luxemburger mit DIEKIRCH Bier waren besser dran. Es gab das Bier für alle Dienstgradgruppen.

Nicht als offizielle Marschgruppe angereist, nahmen sie aber ohne Ausfälle teil - 6 Soldaten der NVA. Auch in diesem Jahr kostete der Eintritt zur Flaggenparade f 2,50. Im Jubiläumjahr soll es dann aber nach Tausenden von Beschwerden anders werden. Ausspruch eines der mitmarschierenden Mitglieder der British Telecom: "Phew, I cannot feel my legs. When I stand up, that is when the fun starts!" So ungefähr müssen sich 30 492 Marschierer des 1. Tages gefühlt haben. Unter ihnen erstmals Südkoreaner, die Schweizer und Österreicher Armee ohne Waffen und Zollbeamte der DDR, wie auch Soldaten der NVA und der polnischen Armee. Die Anzahl der für karitative Zwecke Marschierenden (MS, Blasen für Afrika, u.a.) nimmt jährlich zu, so der Veranstalter. Daß nicht nur Zivilisten ausfallen (1990 etwas mehr als 2200), belegt ein Bericht der speziell während der Vierdaagse erscheinenden Zeitung. (Druckfrisch am Ende eines Marschtages) Von 6876 gestarteten Soldaten/-innen (554 Frauen) erreichten ca. 200 nicht die St. Annastraat am letzten Tag.

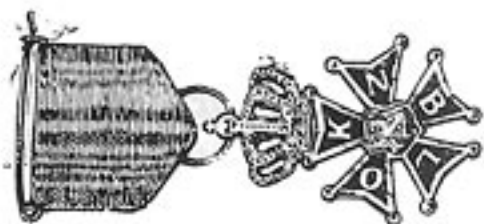
Auch 1990 bewies wieder, daß Erstmarschierer zu untrainiert an den Start gehen. Am letzten Tag lagen leider noch keine genauen Zahlen vor. Aber zum Vergleich die Zahlen von 1989: 11 % der Erstteilnehmer und 6% der Wiederholungstäter schieden bei der Erstteilnahme aus. Auf der 50 Km Strecke waren dies 25 % Frauen und 23 % Männer. Auf der 30 Km Strecke 9,3 % der Männer gegenüber 7,6 % der Frauen. Mit diesen Zahlen schließend, möchte ich auch dieses Jahr sagen: "Tot de 75 te Vierdaagse 1991."

Ps: Erkannte Teilnehmer des MFG I waren **Btsm Noack** von der San - Staffel und uns allen noch bekannt, **KptLt i. R. Brenner**, ehemals unser S21.

- OFw Xaver Schruhl, ehemals FF -



Verdiente Ruhe nach dem Marsch





# HART auf HART..

... ging es am 19. und 20. Mai für den Maat **Ralf Thimian** in Paris zu. An diesem Wochenende tauschte er die Arbeitskombi gegen seine Kampfsportausrüstung, um an den 2. Internen Europakämpfen im Yawara-to-Jutsu teilzunehmen.

Yawara-to-Jutsu ist die Grundform der meisten heute bekannten Kampfsportarten. Sie entstand im alten China und wurde zuerst

von Fischern aus dem Süd-Osten Chinas angewendet.

Trotz der schlechten Organisation des Wettkampfes kamen die zahlreichen Zuschauer auf ihre Kosten, denn alle Teilnehmer zeigten durchweg gute und vor allen Dingen faire Kämpfe.

Maat **Ralf Thimian**, als Hydrauliker in der Instandsetzungsstaffel tätig, belegte nach mehreren schweren Kämpfen gegen Sportler aus Belgien und Frankreich einen hervorragenden 4. Platz.

Die 2. Internen Europakämpfe in Paris bedeuteten seinen Abschied vom Yawara-to-Jutsu. In der nahen Zukunft beabsichtigt Maat **Thimian**, sich mehr dem Ju-Jutsu, der modernen europäischen Form der waffenlosen Selbstverteidigung, zu widmen. Hierzu gehören vor allen Dingen auch weitreichende Kenntnisse aus dem Judo, die er sich, sobald es der Schichtplan zulässt, in Schleswig aneignen möchte.

- OltzS Eichhorn, TI-



Maat **Thimian** in Aktion

# "Die große Schlacht"

Herausforderung !!!!! Kropp, 19.06.1990

Hiermit fordern wir, das Team der Uffz. - Messe, die dickbäuchige, lahmarschige, versoffene Mannschaft der Offz. - Messe zu einem Fußballvergleichswettkampf heraus.

Das Team ( einschl. Messebewirtschafter ) der Uffz. - Messe

PS. : Verlierergruppe zahlt ein Faß Bier



Marinefliegergeschwader 1  
Offiziersvereinigung e. V.

2382 Kropp, 19.06.1990

Antwort auf Herausforderung

Das Team der dickbäuchigen und lahmarschigen, versoffenen Mannschaft der O - Messe nimmt die Herausforderung der dünnen, flixen Supertruppe der Unteroffiziersmesse gnädigst an.

Im Auftrag  
der vollgefressene Hauptbootsmann  
der Offiziersmesse

Die Fußball - Weltmeisterschaft hatte begonnen und die ganze Welt lag im Fußballfieber, somit blieb es gar nicht aus, daß diese Krankheit auch vor der Uffz - Messe keinen Halt machte. Man kam auf die Idee, die Mannschaft der Offz-Messe zu einem Fußballspiel herauszufordern. Nach " regem Briefwechsel " am 19. Juni und einigen Telefongesprächen einigte man sich, das " historische Spiel " am 05. Juli im " Giese - Stadion " auszutragen.

Der Tag begann mit strahlendem Sonnenschein und alle warteten voller Spannung auf den Anpfiff. Doch kurz vor Spielbeginn öffnete der Himmel seine Schleusen. Es goß in Strömen und es blitzte und donnerte, als der Unparteiische "Gustav" die Mannschaften auf's Spielfeld rief. Nachdem die beiden Kapitäne, Gefr Wöhst und HptBtm Zaska, die Wimpel getauscht hatten, konnte die Schlamm Schlacht beginnen. Beide Teams versuchten von Anfang an Druck auf den Gegner auszuüben, doch der Regen und die Wasserlöcher hinderten die Spieler daran, gute Spielzüge zu zeigen. Hinzu kam, daß sie von ihren Fans und den Sponsoren ( die Vorstände ) schmählich im Stich gelassen worden waren. Nur zwei Unteroffiziere, eine "Dame" und ein Hund waren trotz des schlechten Wetters erschienen. Die Damen der beiden Messen versuchten ihre Teams immer wieder aufzubauen und voranzutreiben. Auf der einen Seite gab es Brote und Weizenbier, auf der anderen " Vitaminspritzen ", Massagen und " Iso - star ". Da der Torwart der



Die Mannschaften vor der (Schlamm-) Schlacht

Offiziersmesse (HptBtsm Zaske) ständig damit beschäftigt war, sein Bierglas vor dem Ball zu retten, gelang es der Unteroffiziersmesse, viermal das Tor zu treffen. Die Torhüter waren Wöhst, Gabriel und zweimal traf Klein. Als kurz vor Schluß der beste Stürmer der Uffz-Messe, HBtsm "Schalke", bei einem Zweikampf verletzt wurde und ausscheiden mußte, gelang der Mannschaft der Offz - Messe durch Fischer der Ehrentreffer.

Nach dem Spiel lud die Verlierermannschaft zum Haxenessen ein und in dieser fröhlichen Runde wurde beschlossen, das ganze Spektakel so bald wie möglich zu wiederholen. Hoffentlich wird die Zuschauertribüne dann "ausverkauft" sein.

- Frl. Papenfuß (Elau), U-Messe -



... treue Fans der U-Messe



# Herz für Kinder

## Goldnoten helfen

**Sie** ist schon gute Tradition, die alljährlich wiederkehrende Aktion, der auf Sardinien üben Kommandos des Marinefliegergeschwader 1 .....

Es gilt, den an Thalassämie erkrankten Kindern auf Sardinien zu helfen. Dies geschieht in der Regel durch Blutspenden vor Ort und - in letzter Zeit überwiegend- durch Geldspenden. Letztere werden auf unterschiedliche Art und Weise "erwirtschaftet."

Der Turn II/89 hatte in Herrn Masch von der Elektronikstaffel einen "Sponsor" gefunden, der mit der Spende eines Knotenbrettes den richtigen Aufhänger für die Versteigerung beim Bergfest parat hatte. Eine Spende der beiden Verwalter des "Camp Calasetta" - HptBtsm Schwarzenberg und HptBtsm von Oertzen in Höhe von 300.000 Lir, sowie ein Kassensturz der Kaffeeshopkasse ergaben letztlich - die Summe der Versteigerung eingeschlossen - den ansehnlichen Betrag von 2000,-- DM.

Diese Summe wurde vom Kommandofeldwebel, StBtsm Klein, und vom Campverwalter, HptBtsm Schwarzenberg, an den Kommandeur des Taktischen Ausbildungskommando Decimomannu, Oberst Müller, übergeben. Oberst Müller ist verantwortlicher Offizier der Arbeitsgruppe Thalassämie auf Sardinien. Diese Arbeitsgruppe ist ein Zusammenschluß mehrerer Bundeswehrdienststellen in Deutschland und auf Sardinien mit dem Ziel, den durch Thalassämie in Not geratenen Kindern und deren Familien zu helfen.

In einem intensiven und offenen Gespräch erläuterte Oberst Müller die Organisation und Arbeitsweise der Arbeitsgruppe, zeigte Wege und Möglichkeiten zur Hilfe auf und verschwieg auch Fehler nicht, die in der Vergangenheit gemacht wurden - und auch heute noch begangen werden. Dies geschehe ausnahmslos durch euphorisches und damit unüberlegtes Vorgehen und Handeln. Dabei würden Hoffnungen geweckt und Versprechungen gemacht, die letztendlich nicht eingehalten werden können. Dies, so meinte Oberst Müller, habe eine Situation des Zweifels bei den Betroffenen geschaffen. Inzwischen aber habe man die Hilfsmaßnahmen mit den Kommunen koordiniert und erreiche damit die wirklich Betroffenen. Auch die Durchführung der eingeleiteten Maßnahmen und die Kontrolle der eingesetzten Beträge sei derzeit weitgehend optimiert.

Sorge bereiten, so äußerte Hptm Horend, Verwalter der Spendenkasse in der Arbeitsgruppe Thalassämie, die Durchführungsmaßnahmen vor Ort. Hierzu zählen Familienbesuche, Behördengänge, Krankenhausbesuche usw., für die kaum noch jemand bereit sei, seine Freizeit zu opfern, da diese Aufgaben in "Zweitfunktion" zu erledigen seien. So hätten die wenigen Engagierten alle Hände voll zu tun, um die Spendenaktionen "an den Mann zu bringen." Er sei aber der festen Überzeugung, daß es ihm gelingen werde, die Zahl seiner Mitarbeiter wieder zu erhöhen und so die Belastungen auf eine breitere Ebene verteilen zu können.

Ein abschließender Besuch im Krankenhaus San Gavino und ein Besuch bei einer betroffenen Familie stärkten unsere Erkenntnis: Es gibt viel zu tun .... helfen wir!  
PS: auf diesem Wege allen Spendern ein herzliches Danke.

- StBtsm Klein, TI -



# Was ist aus Ihnen geworden

Über 30 Jahre besteht nun schon das Marinefliegergeschwader 1. Eine sehr lange Zeit, wenn man einmal zurückblickt. Doch in diesem Bericht soll es nicht um die Waffensysteme



gehen, sondern um die "Menschen", die mit ihrer Tätigkeit in den Gruppen und Staffeln erst "Leben in die Materie" gebracht haben. Unzählige Wehrpflichtige, Zeit- und Berufssoldaten haben während ihrer Dienstzeit im MFG 1 in den unterschiedlichsten Bereichen "Spuren" hinterlassen. Und eben diesen wollen wir einmal nachgehen und erfahren: "Was ist aus ihnen geworden?"



Wir von der Redaktion möchten Sie, liebe Ehemaligen, bitten, uns zu schreiben, wie es in der Zeit nach der Entlassung weitergegangen ist. Egal ob Sie Wehrpflichtiger, Zeit- oder Berufssoldat waren oder als ziviler Mitarbeiter in unserem Geschwader tätig waren. Vielleicht können Sie Ihre Erfahrungen an noch Aktive weitergeben, die in der nächsten Zeit vor dem Problem des "Auscheidens" stehen. Wir von der "NACHBRENNER"-Redaktion würden uns freuen, von Ihnen Nachricht zu bekommen und Sie als "Ehemaligen" erneut unserer Leserschaft in Erinnerung zu bringen. Schreiben Sie an unsere Redaktion und legen Sie bitte Fotos "einst und jetzt" bei. Auf diesem Wege lassen sich sicherlich auch wieder neue - alte Kontakte knüpfen.



Also "ehemalige MFG 1er" greift zur Feder und laßt von Euch hören.

Auf einen baldigen "Postansturm" freut sich

- Ihre NACHBRENNERREDAKTION -



# Verbesserungs- Vorschläge

Auch nach 8-jähriger Tätigkeit am Waffensystem TORNADO können, unter kritischer Betrachtung, Arbeitsmittel oder Arbeitsabläufe immer noch Verbesserung finden.

Zwei Mitarbeiter der Instandsetzungsstaffel konnten sich erfolgreich im Verbesserungswesen betätigen.

**Herr Bootsmann Harald Junge**

Werkstatt: Rettungssysteme

Thema: Befestigung am Tele-Mic-Kabel des PEC-Teils

**Herr Willi Richter**

Werkstatt: Rettungssysteme

Thema: Demontagestand für Lfz-Räder

- HptBtsm Finck, TI -

Am 17.07.90 erhielt OBtsm Rüdiger Endruhn eine Geldprämie in Höhe von DM 600,- für einen Verbesserungsvorschlag.

Dieser befaßte sich mit einer Vorrichtung zur sicheren Befestigung des Kurzschlußsteckers zum Datenträger des Cerberus III während des Fluges.

- OLTzS Rathke, TE-

